



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

448 (26.9.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348305)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 4.00 M., ohne Bestellgeld. Bei entl. Minderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruher Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 11 (Ballermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schmeijngasse 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3.-4 R.-M. Kalkulations-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Rückstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Verteilungsleistungen usw. bedürfen zu keinen Erläuterungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgabungen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Verlagsort ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenszeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Zeppelin wieder in der Luft

Seine dritte Fahrt

Friedrichshafen, 26. Sept. (Drahtbericht.) Der „Graf Zeppelin“ ist heute nachmittags 2.08 Uhr unter Führung des Kapitänsleutnants Flemming zu seiner dritten Fahrt aufgestiegen. Das Herausbringen des Schiffes aus der Halle verzögerte sich etwas, weil plötzlich ein starker Aufwind eingeseht hatte. Dr. Eckener leitete heute die Bewegungen des Schiffes auf der Erde und beobachtet nun während der Fahrt das Schiff vom Lande aus. Im übrigen bot der heutige Aufstieg dasselbe schöne Bild, wie bei den beiden früheren Fahrten. Nachdem die Fahrgäste an Bord sind, wird das Schiff abgewogen, die Sandläufe fallen. Nun kommt Leben in den gewaltigen Rumpf hinein. Noch einigem Warten setzt sich die Luftkugel in Bewegung und die Haltemannschaften ziehen das Schiff langsam ins Freie hinaus. Dann dreht es sich langsam mit der Spitze nach Westen, die Motore beginnen zu laufen und plötzlich hebt sich der hintere Teil in die Luft, die Spitze folgt nach und dann verschwindet

das Schiff in Richtung über dem Bodensee und kreuzt nun zuerst längere Zeit über dem Wertfeld. Funktelegramme werden von Bord nur wenige kommen, weil die Station erst abgestimmt werden muß. Es ist anzunehmen, daß das Schiff um 6 Uhr abends wieder landen wird. Unter den Fahrgästen befinden sich auch Ministerialdirigent Brandenburg und Regierungsrat Schleicher vom Reichsverkehrsministerium sowie Professor Hoff neben den übrigen Herren von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, ferner der Führer der „Cos Angeles“, Kommandeur Rosendahl. Der Ostasiensflug der „Europa“ — Karachi, 26. Sept. Herr von Günefeld ist gestern morgen mit der „Europa“ zum Weiterflug nach Kaschgar gestartet.

Außenpolitische Neben-Regierung

Die Rolle Breitscheldts in Genf

Die Sozialdemokratie ist sonst gern und rasch bei der Hand, Persönlichkeiten und deren Handlungen, wenn sie ihr nicht in ihren Kram passen, mit der bei ihr üblichen süffianten Tonart abzulehnen und so zu tun, als wenn nur in ihren eigenen Reihen alles absolut „studenrein“ sei. Sie läte besser daran, sich durch die Stimmen-Inflation, die bei den letzten Wahlen zu ihren Gunsten in Erscheinung trat, nicht zu allzu großer Ueberheblichkeit, zu allzu festem Glauben an die eigene Unfehlbarkeit verleiten zu lassen, und vor allen Dingen ein Auge auf etwas bessere Disziplin in ihren eigenen Reihen, auf größere Zurückhaltung ihrer Mitglieder in Dingen, für die sie kein Mandat besitzen, zu halten. Wenn der Andwärtige Ausschuß des Reichstags demnächst zusammentritt, wird man im Zusammenhang mit solchen Dingen recht oft den Namen des Abg. Dr. Breitscheldt zu hören bekommen, der sich unterfangen hat — in diesen Wochen nicht zum ersten Mal — auf eigene Faust eine außenpolitische Tätigkeit zu entfalten, die nichts anderes darstellt, als eine unverantwortliche Nebenregierung, die nicht nur geeignet ist, dem offiziellen Leiter unserer Außenpolitik, Dr. Stresemann, einen Strich durch die Rechnung zu machen, sondern eben jetzt in Genf auch seinem eigenen Parteigenossen, dem Reichskanzler Müller, beinahe das Konzept vor den Füßen hülte. Dr. Breitscheldt hat es unternommen, ohne jedweden Auftrag in Paris politische Gespräche zu führen und im Einvernehmen mit Paul Boncour und Briand zu verhandeln, den Reichskanzler zu Zugeständnissen in der Kontrollfrage zu veranlassen, die geradezu verhängnisvoll gewesen wären. Glücklicherweise hat der Reichskanzler, nachdem ihm das Kabinett durch ein längeres Telegramm den Rücken gestärkt hatte, den Versuchungen widerstanden. Die Schuld Breitscheldts, mit den Belangen des Reiches leichtfertiges Spiel zu treiben und wichtige Entscheidungen beinahe „ad hoc“ zu haben, wird durch die Ablehnung des Kanzlers nicht geringer.

Dr. Breitscheldt fährt ab und zu gerne einmal nach Paris und bespricht sich dort mit französischen Sozialisten und Regierungsmännern. Und ein Mann mit so lebhafter Phantasie wie Herr Briand glaubt dann als Tatsache, was lediglich Idee und Wunsch Dr. Breitscheldts ist. Auf Breitscheldt ist es in der Wechselwirkung solcher Unterhaltungen dann wohl auch zurückzuführen, wenn die Sozialdemokratie glaubte, im Wahlkampf die Behauptung aufstellen zu dürfen, nur, da sie, die SPD, Aussicht habe, in der Reichsregierung führend zu werden, werde sich Frankreich viel nachgiebiger und entgegenkommender zeigen, als zu der Zeit, wo Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Zentrum das Kabinett stellten.

Von dieser Wendung der Dinge haben wir jetzt in Genf, obwohl der deutsche Standpunkt amtlich von einem Parteigenossen Breitscheldts, dem sozialdemokratischen Kanzler, vertreten wurde, leider nicht allzuviel bemerkt. Wohl aber scheint Dr. Breitscheldt in Paris vermehrte deutsche Nachgiebigkeit ohne jede Autorisierung hierzu in Aussicht gestellt und so von vornherein der deutschen Position vor dem Völkerbund ganz wesentlich geschadet zu haben. Der Mann, den die Sozialdemokraten jedesmal, wenn von der Frage einer eventuellen Neuabteilung des deutschen Außenministeriums die Rede ist, als ihre Vertreter präsentieren, ist offenbar doch ein sehr viel schlechterer Diplomat, als er selbst glaubt und als er seine Partei glauben machen will. Und für Frankreich und seinen Konzern scheint er eine besondere Schöpfung zu haben, obwohl er im Krieg gegen Frankreich im Felde gefanden hat. In der Gegend von Verdun, Kameraden von ihm, die dort mit ihm zusammen waren, erzählen allerlei von seiner dortigen „nebenamtlichen“ Tätigkeit. Sie war offenbar ausgeprochen defantistisch, wie sie es anscheinend auch heute noch ist.

Auf alle Fälle wird es bei den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses nötig sein, den Abg. Breitscheldt einmal recht energisch auf die Finger zu klopfen; denn die auswärtige Politik eines großen Reichs, eines 90 Millionen-Volkes, ist keine Sache, aus der man sich als Laie einen Sport machen und in die man belibig hineinsinken darf, wenn man dazu weder Amt, noch Auftrag, noch Qualifikation hat.

Das englisch-französische Bündnis

Sehr interessante Mitteilungen aus italienischer Quelle

Italienisches Mißtrauen

London, 26. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Tribuna“, das offizielle Organ des italienischen Auswärtigen Amtes, hat im Laufe der letzten Woche zweimal Erklärungen veröffentlicht, die gegen England und Frankreich den Vorwurf erheben, daß das Flottenabkommen kommen noch durch ein Luftabereinkommen ergänzt worden sei, dem zufolge Frankreich den größten Teil seiner Luftflotte an der französisch-italienischen Grenze konzentrieren wird.

Auffallend ist, daß diese Auslassungen der „Tribuna“ weder von den Londoner noch der Pariser Regierung demontiert worden sind. Das hat jetzt in London in politischen Kreisen zu erneuerten Argwohn und erneuten Spekulationen über ein französisch-englisches Kompromiß gegenüber geführt. Man befürchtet insbesondere in hiesigen liberalen Kreisen, daß das französisch-britische Luftabkommen nur ein Teil des französisch-britischen Übereinkommens bildet, das neben einer Regelung der Flotten- und Ozeanfragen auch ein Übereinkommen über die künftigen Aufstellungen und gewisse diplomatische Vereinbarungen enthält. Man glaubt, daß England für die Konzession eines uneingeschränkten Ausbaus der kleineren französischen U-Boote von Frankreich das Versprechen erhalten hat, daß es keine Pläne zum Ausbau einer Reihe mächtiger Militärflughöfen an der Kanalküste insbesondere bei Cherbourg aufgeben würde. Außerdem soll Frankreich England die Benutzung der französischen Luftflotten in der Nähe der deutschen Grenze

daß Frankreich außerdem noch in der Reservistenfrage und gewissen diplomatischen Fragen wesentliche britische Konzessionen erhalten hat, die auch ihren bindenden Wert dann behalten sollen, wenn das französisch-britische Flottenkompromiß auf Grund des Widerstandes der Vereinigten Staaten zurückgezogen werden sollte.

In diplomatischer Beziehung

soll zwischen Frankreich und England folgendes Übereinkommen vereinbart worden sein: Frankreich gibt seine finanzielle und wirtschaftliche Annäherungspolitik gegenüber Sowjetrußland auf, damit die britische Stellung, besonders in Ästen, nicht geschwächt werde. Als Beweis für diese Reorientierung des französischen Auswärtigen Amtes weist man auf die Rede Briands in Genf hin, in der er sich sehr scharf gegen Sowjetrußland äußerte. England hat sich dafür verpflichtet, die französische Politik auf dem Balkan zu unterstützen, und insbesondere eine Annäherung zwischen Jugoslawien und Bulgarien zu bestärken, eine Politik, die der bisherigen Balkanpolitik Englands vollkommen widerspricht. Die Art, in der England am 2. August versuchte, Italien für diesen Schritt zu gewinnen, wird als der beste Beweis hierfür angeführt.

Auch in der polnisch-litauischen Frage hat sich England im Laufe der letzten Monate mehr und mehr dem französisch-polnischen Standpunkt angepaßt. Schließlich wird auch noch

Die außerordentliche Zurückhaltung der britischen Regierung in der Räumungsfrage

als weiterer Beweis für die erfolgte Angleichung der britischen Diplomatie an den Standpunkt des französischen Auswärtigen Amtes angeführt. Die Beteiligung eines britischen Kavallerie-Regiments an den französischen Manövern im Rheinland und die Annahme der scharfen Rede Briands gegen die Entlassung Deutschlands bildeten den besten Beweis für die Wiederherstellung der britisch-französischen Entente. Jedenfalls gibt man in diesen Kreisen unumwunden zu, daß der in Deutschland, in den Vereinigten Staaten und Italien sich bemerkbar machende Argwohn nur allzu zu berechtigt ist und verlangt, daß das britische Auswärtige Amt endlich bekanntgibt, welche Stellung zu den erwähnten Fragen es eigentlich einnimmt.

im Falle eines deutschen Luftangriffes auf England aufgestanden haben. Als Beweis hierfür zitiert man die Anwesenheit der verantwortlichen britischen Luftschiffverhändler während der französischen Luftmanöver über Paris, an die sich dann eine Befestigung einer Reihe von Flughöfen an der Südgrenze Frankreichs schloß. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß man neuerdings im britischen Kriegsministerium die U-Boot-Gefahr nicht mehr für so unmittelbar drohend hält, wie die Gefahr eines Luftangriffes.

Trotz dieses wichtigen Zugeständnisses scheint die französische Regierung aber auch diesmal wieder die englische Diplomatie eingewickelt zu haben, wenn es zutreffen sollte.

Ausklang in Genf

Die neunte Vollversammlung des Völkerbundes geschlossen

In der heutigen Vollversammlung beschäftigte man sich nochmals mit der Rinderpestfrage, wozu der holländische Delegierte eine günstigere Gestaltung des ganzen Rinderpestverfahrens anregte und verlangte, daß man das Problem durch das Dreierkomitee auf dem laufenden lasse. Dann gab es noch eine Erwiderung des rumänischen Vertreters Comnene gegenüber gestrigen Ausführungen des Grafen Apponyi, wobei der rumänische Vertreter die ungarischen Beschuldigungen energisch zurückwies.

Hierauf wurden die Modellverträge über Schiedsgerichtsbarkeit vom Präsidenten bei Stimmenthaltung der ungarischen Delegation für angenommen erklärt.

Bei der Beratung des Finanzberichtes kam es noch zu heftigen Kritiken der Budgetüberschreitungen durch den indischen und den norwegischen Vertreter und zu einer unparlamentarischen Zurückweisung dieser Kritiken durch den Präsidenten der Budgetkommission, Wassonelli. Schließlich wurde jedoch das Budget einstimmig

angenommen. Eine kleine Vikanterie ergab sich, als der Vertreter Irlands den Bericht über die Versuche zur Eintreibung der rückständigen Beiträge der Mitgliedsstaaten in englischer Sprache machte.

Dann ergriff Präsident Fahe das Wort zu einer allerdings wenig inhaltsreichen Abschlußrede, wobei er die methodische Arbeit des Völkerbundes und die Vorbereitungen für die nächsten Arbeiten hervorhob. Es seien Probleme behandelt worden, die man früher nicht zu behandeln gewagt hätte. Das allein bilde schon eine große Friedensgarantie. Nach einem Rückblick auf die einzelnen Arbeitsgebiete und die Abklärungsberatungen sprach der Präsident den Wunsch aus, daß man demnächst wertvolle Resultate über die Beschränkung der Bewaffnung vorlegen könne. Nicht eine einheitliche Sprache verbürge den Frieden, sondern die Sprache der Toleranz und der internationalen Brüderlichkeit, die alle sprechen gelernt hätten.

Damit erklärte Präsident Fahe die neunte Vollversammlung für geschlossen.

HAST

DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT

FÜR OKTOBER

Englische Quertreibereien

Paris, 26. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlichte gestern eine Meldung, wonach der belgische Generalstab Anweisung erhalten hat, die verfügbaren Kasernen bereit zu halten und darin unverzüglich Vorbereitungen zu treffen, damit bei einer allfälligen Räumung des besetzten Gebietes die belgischen Besatzungstruppen darin Aufnahme finden könnten. Im Falle einer Räumung würde die ganze belgische Division aus dem Rheinlande abziehen und man würde nur geringe Streitkräfte zurücklassen.

Diese Information hat in Paris großes Aufsehen erregt. Man hat unverzüglich in Brüssel angefragt, welche Bewandnis es mit ihr habe. Wie das „Deuore“ berichtet, bezeichnet man im belgischen Kriegsministerium diese Darstellung des Lon-

doner Stalles als reine Phantastie. „Daily Mail“ verwechselte die sofortige Räumung des Rheinlandes mit der Vorbereitung der Kasernen für die Aufnahme der Truppen im Falle einer Räumung der zweiten Zone. Schon seit mindestens drei Monaten habe man solche Vorbereitungen im Hinblick auf die baldige Rückkehr des größten Teiles der belgischen Truppen aus der zweiten Besatzungszone ins Auge gefasst. Schon damals sei genau bestimmt worden, wo die einzelnen aus Deutschland zurückkehrenden Regimenter gegebenenfalls untergebracht werden würden. Diese Beschlüsse seien zu jener Zeit der gemischten Kommission, die mit der Prüfung des Problems der nationalen Verteidigung betraut war, mitgeteilt worden. Es handele sich also keineswegs, wie die „Daily Mail“ annehme, um neue Befehle.

Die Betriebssicherheit bei der Reichsbahn

Der Ausschuss zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn hat seine Tätigkeit beendet und teilt folgendes Schlussergebnis mit:

Der Ausschuss zur Untersuchung der Betriebssicherheit auf der deutschen Reichsbahn erklärt, daß nach dem Gesamtergebnis seiner Untersuchungen die Betriebssicherheit in einem Maße gewährleistet ist, wie es billigerweise von einem großen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann und daß die Voraussetzungen, von denen die Reichsbahn ausgeht, um eine sichere Betriebsführung zu erzielen, den auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und der Betriebstechnik gemachten Erfahrungen entsprechen.

Die Mittel, die sie zur Erfüllung dieser Voraussetzungen anwendet, sind richtig gewählt, wenn auch in manchen Einzelheiten verbesserungsbedürftig. Der Ausschuss muß ganz allgemein anerkennen, daß die Reichsbahngesellschaft trotz der schweren Verhältnisse der Nachkriegszeit große Anstrengungen gemacht hat, um in erster Linie den technischen Betrieb in gutem Zustande zu erhalten. Betriebssicher, die eine akute Betriebsgefahr in sich schließen könnten, sind nicht gefunden worden. Es soll auch in Zukunft Sorge getragen werden, daß die Betriebssicherheit in weitgehendem Maße gewährleistet wird.

Die Verhandlungen mit Rumänien

Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-rumänischen Verhandlungen, die gestern nachmittag mit einem Besuch des rumänischen Delegationsführers und des früheren Finanzministers Papadatu im Auswärtigen Amt eingeleitet wurden, sind heute vormittag offiziell aufgenommen worden, nachdem auch der zweite rumänische Delegierte inzwischen in Berlin eingetroffen ist. Von rumänischer Seite hat man eine Bitte der gegenseitigen Jugendschritte veröffentlicht, die, wie wir hören, im wesentlichen zutrifft. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß der Betrag von 50 Millionen Goldmark, mit dem alle Forderungen Rumäniens an Deutschland wegen der Emission der Noten der Banca Generali gedeckt werden sollen, nach einer neueren Forderung der Rumänen auf 55 Millionen erhöht werden soll.

In Berlin besteht indes keine Neigung über die bisher zugegebene Summe hinauszugehen. Falls die Rumänen auf ihrer Forderung, der sich noch andere hinzugesellen, verharren, wird man dem Verlauf der Verhandlungen mit einiger Skepsis entgegenzusehen haben.

Die Ortsgruppe Bremen der NSDAP aufgelöst. Die Gauleitung Weser-Ems der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Oldenburg teilt mit, daß die Vorkommnisse in Bremen mit der Idee ihrer Bewegung unvereinbar sind und daß sie die Ortsgruppe Bremen einschließlich der Sturmabteilung daher mit sofortiger Wirkung auflöse.

Der Reichsverband der deutschen Presse wird sich, wie die „B.Z.“ meldet, in einer für den kommenden Sonntag anberaumten Vorstandssitzung mit den Ausfällen des polnischen Außenministers gegen die deutsche Presse beschäftigen.

Trend's Flucht im Sarg

Aus dem Kerker der Festung Spielberg

Friedrich Franz v. d. Trend — ein Feind des persönlichen Trends — ist eine der eigenartigsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Sein abstraktes Leben, seine Anekdoten und sein schillerndes Ende schildert das tolle Erlebnisbuch „Trend's Flucht im Sarg“ von Paul von Klenow. Mit Verstand und Verstand erweckt der Autor den Leser zu dem Wunsch, den fesselnden Bericht über einen Räuber-Verdacht aus der Festung Spielberg, wo Trend wegen seiner wilden Anekdoten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt ist. Ein Offizier der Wache überredet ihn zur Flucht:

„Am aus Eurem Gefängnis zu kommen, habt Ihr Euch nur einige Stunden lang tut zu stellen — bis Ihr auf dem Fluge ankommt, wo alles für Eure Beerdigung vorbereitet ist. Ich werde die Sache selbst in die Hand nehmen. Wir werden die Welt glauben machen, daß Ihr geflohen seid, und Euch in einem Sarg auf den Friedhof schicken, wo Baronin von Vestoc*) Euch erwarten wird, die schon Vorbereitungen für Eure fernere Reise getroffen hat. Aber Ihr müßt mir versprechen, daß Ihr „tot“ bleibt und Euch in irgendeinem Winkel der Welt verstecken werdet, wo niemand Euch entdecken oder erkennen kann. Dies sollt Ihr nicht nur aus Furcht vor Euren unzähligen Feinden tun, sondern auch in Erinnerung daran, daß ich Euch als einem Ehrenmann vertraue, der mich nicht verraten wird, was sicher geschähe, wenn Ihr wieder „lebendig“ würdet.“

Der Offizier, der so gesprochen hatte, zog sich hastig zurück. Es ist schwer, die Stimmung zu beschreiben, in die Trend durch die plötzliche Aussicht auf Freiheit versetzt war. Trend war die ganze Nacht wach und grübelte über den ungewöhnlichen Plan nach. Erst als der Tag graute, versiel er in einen unruhigen Schummer, aus dem ihn das Geräusch eines Schlüsselkreises erweckte, der in dem Schloße der schweren Zellentür umgedreht wurde. Er wendete sein Gesicht sofort der Wand zu, hielt den Atem an und lag keif und still. Der Offizier und zwei Diener betraten die Zelle. Die beiden Männer trugen einen leeren Sarg, den sie dicht bei dem Bette auf den Boden stellten. Der Offizier schickte darauf die beiden

*) Die Geliebte Trends.

Stahlhelm und Volkspartei

Berlin, 26. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die „N.Z.“ kommt heute noch einmal auf die Parteienwahlen der Volkspartei zu sprechen und weist dabei auf eine Entschärfung hin, die im Wahlkreis Frankfurt a. O., Grenzmark, Posen, Westpreußen auf Antrag einer großen Zahl von Ortsgruppen der Partei angenommen worden ist. Es heißt darin u. a.:

„Der geradezu erschreckende Mangel an politischer Urteilskraft, aus dem die Säge der Stahlhelm-Volkspartei über den inneren Staatsaufbau, seine Form und seinen Inhalt geschrieben worden sind, wird überboten von der brutalen Verneinung aller Befreiungen, die auf den Ausgleich der inneren Gegensätze in unserem Volke und Vaterland gerichtet sind.“

Die „N.Z.“ schreibt dann weiter, daß die Entwicklung innerhalb des Stahlhelms eine Richtung genommen hat, die die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihrer Verhältnisse zum Stahlhelm zwingt. Die Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.“

Faschistische Kampfmethoden

Eigenartige Kampfmethoden gegen das Deutschtum wandten die Faschisten in Toblach an. Als nach der Verbringung eines verunglückten deutschen Touristen die Angehörigen vom Grabe zurückkehrten, mußten sie feststellen, daß alle mit deutschen Inschriften versehenen Kranzkränzelein abgeschnitten waren. Statt die Friedhofswächter zu befragen, wurden die Kranzpenden von den italienischen Behörden zu einer Geldstrafe verurteilt. Die Betroffenen legten selbstverständlich Berufung ein.

Der Bürgermeister von Toblach wurde seines Amtes enthoben, nachdem er sich abfällig gegen das Vorgehen der Faschisten ausgesprochen hatte.

Entlarvung eines falschen Rechtsanwalts

Die Verhandlung eines Exzessprozesses, die am Dienstag in Wien stattfand, sollte, nahm eine ungewohnte Wendung, da der Richter mitteilen mußte, daß der von den beiden Angeklagten bestellte Verteidiger, der angebliche Anwalt Dr. Joseph Ewostenke, vor einigen Tagen als Betrüger entlarvt und verhaftet worden sei. Wie das Neue Wiener Journal dazu mitteilt, hat Ewostenke nicht nur in diesem Prozeß, sondern in einer ganzen Reihe anderer, die teilweise über ein Jahr zurückliegen, die Rolle eines Verteidigers gespielt, ohne irgendwie dazu befugt zu sein. Darunter befand sich eine Reihe größerer Prozesse, die seiner Zeit Aufsehen erregt haben, vor allem eine Verhandlung, die mit dem Wiener Fall-Untersuchen in Zusammenhang stand. Die Folgen der Schwärzereien Ewostenkes seien noch gar nicht abzusehen, da unter Umständen

Erdbeben in Korinth

Athen, 26. Sept. (United Press.) Korinth ist von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Unter der Bevölkerung der Stadt, die in diesem Jahre schon wiederholt unter schweren Erdbeben zu leiden hatte, ist eine Panik ausgebrochen, da die Schrecken der letzten Erdbebenkatastrophe noch zu frisch im Gedächtnis sind.

Ob Menschenleben zu beklagen sind, kann im Augenblick noch nicht festgestellt werden. Auch ist noch nicht zu übersehen, wie hoch sich der angerichtete Schaden beläuft. Jedoch steht schon fest, daß er erheblich ist, da eine Reihe von Häusern, die nach dem letzten Erdbeben mit großem Kostenaufwand erbaut wurden, aber sich bis zur Zeit noch im Bau befinden, große Risse aufwiesen und zum Teil von Grund auf neu hergerichtet werden müssen.

Letzte Meldungen

Schadenerschätzung Holzmanns

Berlin, 26. Sept. Der aus dem Fall Rüdiger bekannte Michael Holzmann, der jetzt in Paris lebt, hat gegen ein Mitglied eines sehr bekannten deutschen Adelsgeschlechts von einem deutschen Gericht umfangreiche Schadenerschätzungen angeordnet. — Holzmann, der aus Deutschland mittellos ausgewiesen wurde, besitzt heute über hundert Millionen in kapitalisierte französische Franken. Wegen seiner deutschen Strafsache will Holzmann die Wiederaufnahme des Verfahrens herbeiführen, um sich zu rehabilitieren.

Aus dem italienischen Ministerrat

Rom, 26. Sept. Der Ministerrat beschloß für winterrliche Notstandsarbeiten 235,5 Millionen Lire bereitzustellen, die zunächst durch Einschränkung der Ausgaben des Kolonialministeriums, des Innen- und des Finanzministeriums gedeckt werden sollen.

Das Siegesbewußtsein der englischen Arbeiterpartei — London, 26. Sept. In dem Bericht des Vorkandidaten der Arbeiterpartei, der dem Kongress der Arbeiterpartei in Birmingham am nächsten Samstag unterbreitet werden wird, heißt es, daß die Arbeiterpartei insgesamt 602 Kandidaten für das Jahr 1929 aufstellen werde. Die Partei sei vollkommen überzeugt, daß sie die meisten Sitze bei den Wahlen erhalte, und zwar mehr als die Konservativen und die Liberalen zusammen.

Rücktritt des schwedischen Kabinetts

Stockholm, 26. Sept. Ministerpräsident Ekman übergab heute vormittag dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Der König ersuchte ihn, bis auf weiteres die Geschäfte weiterzuführen. Der König dürfte heute nachmittag mit den Parteiführern und dem Präsidenten des Reichstags Besprechungen einleiten.

2900 Tote in Florida

New York, 26. Sept. Die aus West Palm Beach gemeldete Zahl der bei der Tornadokatastrophe getöteten Personen in Florida mit 2900 an.

* Sarwat Pascha gestorben. In Paris starb der frühere ägyptische Premierminister Sarwat Pascha, der die Verhandlungen mit England führte, die zu der teilweisen Unabhängigkeit Ägyptens führten.

Dutzende von Urteilen hinfällig werden.

Besonders pikant sei, auch der Umstand, daß Ewostenke schon seit Jahresfrist von dem gleichen Gericht wegen Betruges steckbrieflich verfolgt wird.

Das Blatt meint, Ewostenke habe sich in dem Augenblick, wo der Strafbefehl gegen ihn erlassen wurde, sozusagen in die Höhe des Bösen, d. h. in das Landesgericht selbst gegeben und wahrheitsfalsch gerade deshalb sich seiner Verhaftung entziehen können.

Die Entlarvung Ewostenkes erfolgte durch einen Gerichtsdiener, dem der angebliche Rechtsanwalt verdächtig vorgekommen war. Er verlangte ihm die Legitimation ab. Ewostenke war darauf übertrumpft, daß er sofort über seine wahre Persönlichkeit Auskunft gab.

Wente um irgend etwas fort, schloß, als sie gegangen waren, die Tür und flüsternd zu: „Ihr macht Eure Sache ausgezehrt, mein lieber Baron. Stellt Euch nur weiter tot, bis Euer Sarg, in dem wir Euch fortzuschaffen werden, herbeigekarrt ist. Ich habe auf der einen Seite ein kleines Unflutgefäß, damit Ihr atmen könnt. Ich weiß, daß Ihr Euch aus einigen Stunden Unbequemlichkeit nichts macht, wenn es um Leben und Freiheit geht. Jetzt nur schnell in den Sarg, ehe meine Diener zurückkommen. Ich werde ihnen erzählen, daß ich einige Soldaten gerufen habe, die zufällig vorübergekommen sind, und Euch von ihnen in den Sarg legen ließ, weil sie zu lange ausgeblieben seien.“

Trend ließ sich nicht zweimal bitten, sondern sprang in den Sarg. Aber der Deckel war noch nicht geschlossen, als die Diener schon zurückkehrten. Doch infolge der Aufregung der letzten Tage und seiner erst vor kurzem überstandenen Krankheit zeigte seine Gestalt eine solche Totenblässe, daß ihn niemand, der ihn nicht genau unterwachte, für ein lebendes Wesen halten konnte. Der Offizier schrie seinen Leuten zu: „Da seht Ihr den Pandurenoberst zum letzten Male. Versteht eine Träne des Mitleids und schraubt den Deckel zu.“

Die leicht geröteten Wangen zeigten schon seine Blicke auf die bleichen, hübschen Züge des Mannes, dessen Taten einst die Bewunderung der ganzen Armee Maria Theresias erregt hatten, und gingen in achtsamem Schweigen daran, den Sargdeckel zuzuschrauben. Als das geschah war, hörte Trend, wie andere Soldaten die Zelle betraten. Er war gezwungen, einer Unterhaltung über sich selbst zu lauschen. Während die Männer seine Taten und seinen Namen preisgaben, lag er ganz glücklich in seinem engen Sarge, aber als sie über seine Missetaten abfällig zu sprechen begannen, vermochte er sich nur mit größter Selbstbeherrschung zurückzuhalten zu brüllen: „Ihr Schurke, wenn Ihr über mich schimpfen müßt, so tut es um Gottes willen drinnen, wo ich euch nicht hören kann!“ Es gelang ihm jedoch, sich zu beherrschen und seinen Wutgeräusch hinunterzuschlucken. Nach einer Weile hörten sie wohl die Reden, als auch die Schimpfereien auf, woraus Trend erkannte, daß er wieder allein in seiner Zelle war. Als er so wartete und lauschte, kamen ihm die Minuten wie Stunden vor. Plötzlich klopfte es ihm durch den Kopf, daß der Offizier vielleicht ein falsches Spiel mit ihm treibe. Koller

Schweiß brach ihm aus allen Poren. Bradschäftigen seine Feinde viellecht, sich des Panduren zu entledigen, indem sie ihn lebendig begruben? Dieser Gedanke wurde in des unglücklichen Mannes fieberhafter Einbildung so zur Ueberzeugung, und er war schon im Begriffe, den Versuch zu machen, aus dem Sarge auszubrechen, als der Offizier zurückkehrte und ihm durch das Luftloch zuflüsterte, daß alles gut gehen würde, wenn er sich nur ruhig verhielte. Einige Augenblicke später betraten die Träger die Zelle und luden sich unter vielen Flüchen über das Gewicht des Verstorbenen den Sarg auf die Schultern. Auf die unangenehme Aussicht hin, diese schwere Bürde über die schmale Treppe drei Stockwerke hinaustragen zu müssen, bat er den Offizier um die Erlaubnis, den Sarg an einem langen Seil aus dem Fenster hinablassen zu dürfen. Das wurde ihnen jedoch von Trend's großer Erleichterung barsch abgeschlagen. Unter einem Hagel von Flüchen aus dem Munde der schwühenden Träger wurde der Sarg, der fortwährend an den Wänden anstieß, die Wendeltreppe hinuntergeschleppt. Im Gefängnisbühnen angelangt, schloß Trend, wie sein Sarg auf eine Kasse gehoben wurde. War von dem Offizier, seiner Ordonnaus und dem Aufseher begleitet, setzte sich der kleine Zug in der Richtung des Friedhofes in Bewegung. Nach einer im Fleischen Schweigen zurückgelegten Fahrt von ungefähr einer halben Stunde, während der Trend nur einmal vernahm, daß ein Vorübergehender bestimmt wurde, weil er seine Kopfbedeckung vor dem Toten nicht abgenommen hatte, hielt die Kasse und der Sarg wurde auf den Boden gesetzt. Trend hörte, wie der Offizier den beiden Männern Befehl, in den benachbarten Ort zu gehen und den Totengräber sowie den Priester zu holen, die sich ankommend verspätet hätten.

Der Offizier beabsichtigte, den Sarg aufzuschrauben, Trend herauszulassen, die Truhe mit seiner Hülle mit Seilen zu füllen und wieder zu schließen. Der Pandur sollte dann zur Baronin von Vestoc eilen, die in einem nahen Gehölz in einem Postwagen wartete, und mit ihr nach England fliehen.

Sobald die Luft rein war, sprach der Offizier durch das Luftloch einige Worte der Ermüdung und begann den Sarg aufzuschrauben. Er war schon halb offen, und Trend, der sich sagte, daß die Stunde der Freiheit für ihn geschlagen habe,

Der Schnellverkehr im Fernsprechdienst

Von Dr. Fritz Kunkel, Köln-Eindenthal, beauftragter Dozent an der Universität Köln

Wie kürzlich gemeldet wurde, hat das Reichspostministerium die Auslegung eines neuen Fernsprechkabels von Frankfurt a. M. über Darmstadt nach Mannheim genehmigt. Die Ausführung dieser neuen Anlage wird wohl noch in diesem Jahre durchgeführt werden. Auf diese Weise werden die Grundlagen für die

Einführung des Schnellverkehrs zwischen Frankfurt und Mannheim

Einführung des Schnellverkehrs zwischen Frankfurt und Mannheim, d. h. eines Betriebes, der ohne Vermittlung eines besonderen Fernamtes, wie weiter unten noch des näheren erläutert wird, vonstatten geht. Damit werden das Rhein-Main- und das Rhein-Neckar-Gebiet, namentlich also auch die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, eine wichtige Verbesserung in ihren Fernsprechverbindungen erhalten. Bisher sind in den Schnellverkehr des Rhein-Maingebietes etwa ein Dutzend Städte einbezogen worden.

Was die allgemeine Lage angeht, so hat man in den letzten Jahren schon vielfach davon gehört, daß den die Fernsprechverbindungen zwischen verschiedenen Orten herstellenden Fernämtern besondere „Schnellverkehrskammern“ angegliedert werden sollen bzw. hier und da schon angegliedert worden sind. Es handelt sich dabei um eine besondere Art der Abwicklung des Fernverkehrs in solchen Bezirken, die nicht nur an sich einen besonders lebhaften Verkehr aufweisen, sondern sich auch infolge der überaus innigen wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb ihrer Grenzen gewissermaßen wie eine große Stadt darstellen. Diese Lage verlangt eine Befriedigung des Fernsprechverkehrs etwa in derselben Art, wie sie sich für eine Stadt ergibt, so also, daß die gewünschten Verbindungen unmittelbar, also nicht etwa auf dem Wege über ein besonderes Fernamt, hergestellt werden; man muß beim ersten Anruf die Verbindung abwarten können, ohne den Hörer nach der Anmeldung des Gesprächs wieder eingehängen und sich nur gedulden zu müssen, bis das Fernamt die Vermittlungskstelle des anderen Ortes erreicht hat. Solche Verhältnisse und Verkehrsbedürfnisse liegen, wie im Gebiet von Frankfurt a. M. und Mannheim, so auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, sowie in der Oberlausitz und in Oberschlesien vor. Man hatte diesen Bezirken ein besonderes „Bezirksfernprechnetz“ gegeben, das eine Einrichtung hergestellert erhielt, daß alle zu diesem Bezirksverkehr zugelassenen Orte durch unmittelbare Leitungen miteinander in Verbindung standen, jedoch sich also die Vermittlung durch ein anderes Fernamt erübrigte. Somit konnten alle Anschlüsse direkt an den Ortsplätzen der Stadtsprecheinrichtungen hergestellt werden. Das hatte aber eine Beeinträchtigung der eigentlichen Ortsverkehrsabwicklung zur Folge. Bei den Verbindungen nach anderen Orten muß ja immer noch eine zweite Beamtin (eben an diesen Fernorten) mitwirken. Dazu sind die Verbindungen besonders zu suchen und zu überwachen. Somit ergab sich eine verhältnismäßig starke Inanspruchnahme der Beamtinnen, deren Aufgabe ja in erster Linie die Vermittlung des Stadtverkehrs war. Noch ein weiterer Mangel ist in Betracht zu ziehen. Zum Ausbau eines Netzes, das alle für einen solchen Bezirksverkehr in Betracht kommenden Orte unmittelbar verbindet, war eine überaus große Zahl von Leitungen erforderlich, die für den Spitzenverkehr ausreichen mußten, aber in den verkehrswehigeren Stunden nicht gehörig ausgenutzt werden konnten, dazu in ihrer Menge an sich ein wenig übersichtliches Gesamtnetz ergaben.

Eine Abhilfe glaubt man durch den Schnellverkehr erreichen zu können. Man richtet in einer Anzahl von Städten, die sich auf Grund ihrer zentralen Lage in den einzelnen Wirtschaftsgebieten zu Verkehrssammel- und Verteilungspunkten besonders eignen

„Knotenämter“

ein und verbindet diese Knotenämter durch starke Leitungsbündel miteinander. Die anderen Anhalten („Seitenämter“) werden durch „Zubringerleitungen“ an das geeignete gelegene Knotenamt angeschlossen. Den Betrieb der genannten Leitungsbündel kann man nun in den entsprechend eingerichteten Knotenämtern bestans stellen und überwachen. Auch ist bei diesen Leitungen in Anbetracht des von allen Seiten hinzuströmenden und in seiner Verschiedenheit sich

ausgleichenden Verkehrs eine befriedigende Ausnutzung zu erwarten. Man hofft nun auf diese Weise eine glatte Abwicklung des Gesamtverkehrs sicherstellen zu können. Es sind schon, wie bezüglich des Rhein-Main- und des Rhein-Neckar-Gebietes oben angedeutet, eine ganze Anzahl von Knotenämtern, zumal auch im rheinisch-westfälischen Bezirk, in Betrieb genommen worden, anscheinend mit gutem Erfolg.

Die Entwicklung gewinnt aber in verkehrstechnischer Beziehung ein besonderes Aussehen, wenn man gleichzeitig die Umstellung des Fernsprechnetzes auf den Selbstanschlußbetrieb in Betracht zieht. Dieser neue Betrieb kann nur dann einwandfrei arbeiten, wenn die Möglichkeit von Leitungsstörungen von vornherein ausgeschlossen oder doch auf ein Mindestmaß beschränkt ist. Dieser Gesichtspunkt liegt auch einem ordnungsmäßigen Betrieb des „Schnellverkehrs“ zugrunde. Es kommt da beiden Seiten der Verkehrserleichterung zugute, daß man das System der Knotenämter auf ein Kabelnetz aufbaut, so daß die Leitungen den Störungen, wie man sie bei der oberirdischen Führung gewohnt ist, entzogen sind. Der Selbstanschlußbetrieb kann sich also ungehemmt auswirken. Man muß bedenken, daß sich dieser Betrieb nicht etwa nur innerhalb der Grenzen eines Ortes, sondern auch im Verkehr von Ort zu Ort betätigen kann, da es für die Wählerleistungen belanglos ist, ob sie auf kurzen Stadtleitungen oder in Fernleitungen (innerhalb gewisser Entfernungsgrenzen) die betreffenden Apparate der aufgesuchten Stelle in Tätigkeit setzen.

Allerdings ist dazu ein Vorbehalt zu machen. Zunächst hat, wiehtens grundfänglich,

jedes Seitenamt nur mit seinem Knotenamt zu verkehren, es kann nicht etwa über sein Knotenamt hinaus unmittelbar ein anderes Seitenamt erreichen. Hier muß die Vermittlungsbearbeitung des Knotenamtes eingreifen, die ja auch für die richtige Gebührenberechnung zu sorgen hat. In unmittelbarer Verbindung steht nur jedes Knotenamt mit jedem anderen Knotenamt. Im weiteren ist zu bedenken, daß schon wegen der gewaltigen Kosten nicht an allen Orten gleichzeitig der Selbstanschlußbetrieb eingerichtet werden kann, sondern daß man einen Uebergangszustand in Kauf nehmen muß, bei dem der Handbetrieb und das Selbstanschlußverfahren nebeneinander arbeiten. Da müssen denn an allen Orten, die noch auf Handbetrieb eingestellt sind, besondere Hilfspläne mitwirken, die die Arbeit verrichten, die sonst dem „ersten Gruppenwähler“ zufällt, und damit die Verbindung mit dem übrigen Selbstanschlußsystem herstellen.

Jedenfalls sieht man, wenn man das ganze überflieht, eine Entwicklung vor sich, die für die Abwicklung des Fernsprechverkehrs eine großartige technische Organisation setzt und für die verkehrs- und allgemeinerwirtschaftliche Zukunft der Großstädte und der um sie gelagerten Wirtschaftszentren von gewaltiger Bedeutung sein muß.

Städtische Nachrichten

* Rascher Tod. Gestern vormittag wurde ein 88 Jahre alter verheirateter Schiffsführer beim Aufstehen des Ankers auf seinem Schiff im Industriehafen von plötzlichem Unwohlsein befallen. Er wurde mit dem Sanitätskauto nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht. Dort wurde festgestellt, daß der Tod durch Herzschlag bereits eingetreten war.

* Reichenlandungen. Gestern nachmittag wurde aus dem Rhein unterhalb Sandhofen die Leiche eines 47 Jahre alten verheirateten Geschäftsmannes aus der Innstadt gelandet. Der Verlebte wurde seit fünf Tagen von seinen Angehörigen vermisst. Schwermut und mäßige Geschäftslage dürften die Ursache des freiwilligen Todes sein. — Heute früh wurde aus dem Neckar oberhalb der Friedrichsbrücke die Leiche eines 70 Jahre alten geschiedenen Arbeiters von hier gelandet. Die Leiche wurden am 21. September an gleicher Stelle gefunden. Es war deshalb zu vermuten, daß der Mann, der kurz zuvor aus der Anhalt Wiedloch zurückkam, wegen zerrütteter Verhältnisse den Tod im Wasser gesucht hat.

sogen die „Gleichenwang“- und „Tobias“-Szenen vorüber. Aus dem vorhandenen neuen Schauspielmaterial, das starke Unterhaltbarkeit aufweist, wird auch ein tüchtiger Regisseur erst nach mühevoller Arbeit ein Ensemble schmelzen können. Der größte Gewinn scheint Maria Schild (Dulcia) zu sein; in der jungen Antoinette Klischal (Viola) darf man ein Talent vermuten. Nach der ersten Premierens-Woche wird über die Aufführung noch mehr zu sagen sein. J. K.

Die Spiele der Bayerischen Landesbühne auf der Naturbühne der Luisenburg bei Wunsiedel unter der Leitung von Intendant Otto Kuckermann haben mit „Riemhilds Rahe“ ihren Abschluß gefunden. Es konnten 67 Vorstellungen gegeben werden, von denen Hebbels „Nibelungen“ I., II. und III. Teil mit 20 Aufführungen an der Spitze stehen. Gegen 80 000 Personen besuchten die Naturbühne. In Würdigung des großen künstlerischen und finanziellen Erfolges hat der Stadtrat Wunsiedel einstimmig beschlossen, die Spiele auf der Luisenburg der Bayerischen Landesbühne bis einschließlich 1933 zu übergeben.

Kunst und Wissenschaft

Die Gruppe Schweligen, die sich in Verbindung mit dem Verkehrsverein die schöne Aufgabe gestellt, alljährlich in schlichter Feier des Lebensmerites Mannes zu gedenken, der im September 1826, als die Wälder fielen, zu seinen Freunden in Schweligen kam, um dort zu sterben, dort seine Ruhestätte zu finden. Diese Fügung ist und zum Sinnbild geworden. Heilens ehler Klemme, fand Hebel seinen Wirkungsort in Karlsruhe, mitten im Badenlande, liegt er begraben im badischen Unterland, hier wie dort verehrt, verstanden, geliebt. Der Sonntag nach seinem Tode, diesmal der 23. September, versammelte die Hebel Freunde am Vormittag am Grabe Hebels, wo Herr Stadtpfarrer Bähr, der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad. Heimat, die Ansprache hielt, welche von Vorträgen des Kirchenchores umrahmt war. Am Nachmittag konnte man sich in dem herrlichen, prächtigen Schlosspark ergeben, wo die städtische Musikkapelle Schweligen zur Erhöhung der Beifestimmung eine ausgewählte Vortragsfolge bot. Um 6 Uhr sah die Saal

* Eine Annahmestelle für Expreßgut wird am 1. Oktober bei der Güterabfertigung Mannheim eröffnet. (Weiteres Anzeig.)

Veranstaltungen

3. Piatigorski spielt heute. Das mit außerordentlichem Interesse erwartete 1. Konzert mit Berken für Violoncello mit Klavier findet heute in der Harmonie D 2, 6 statt. Der Künstler wird eine Suite für Cello allein in demselben von Bach, eine Sonate von Beethoven für Violine und Klavier, eine gleiche Sonate von Debussy und kleinere Sachen von Dupont, Corelli und Senally spielen. Am Flügel begleitet ihn Hellmuth Baerwald.

* Die populären Sonntags-Konzerte im Ribelungenaal nehmen am kommenden Sonntag mit einem Gastspiel des rasch zu internationaler Berühmtheit gelangten Kuban-Rosafen-Chors unter Leitung von Wladimir Drigallo ihren Anfang. Die Veranstaltung findet bei kleinen Preisen ohne Wirtschaftsbetrieb statt. Am Sonntag darauf spielt die Kapelle badischer Volkseinstufiger unter Leitung von Obermusikmeister Heilig gleichfalls bei kleinen Preisen.

Film-Rundschau

Gloria-Palast: „Mein Freund Harry“

Einer der schönsten deutschen Lustspielfilme ist während dieser Woche hier zu sehen: „Mein Freund Harry“, Harry Liedtke, der Liebhaber der deutschen Filmkunst, spielt die große Rolle und zwar mit soviel Lebenswürdigkeit und Mut, daß man immer wieder über seine Vielseitigkeit staunt. — Des weiteren steht man eine ziemlich übertriebene Sache: „Im Banne des Blutes“, spielend in den Pyramiden und handelnd von der Rache der Eingeborenen. — Die Gloria-Wochenschau und ein Orchestral-Solo vervollständigen das durchaus lebendige Programm.

Kommunale Chronik

Verwaltungsreform und Provinzpolitik

Die nächste Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik e. V., Berlin-Friedenau, findet vom 5.-7. Oktober unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Zueken, in Ulm a. D. statt. Die Beteiligung namhafter Vertreter der Städte, Landkreise, Landgemeinden, Provinzen und Ministerien steht bereits fest. An erster Stelle wird über die Verwaltungsreform verhandelt mit dem Titel „Dezentralisation im dezentralisierten Einheitsstaat“, wofür Dr. Brecht, Ministerialdirektor im Preussischen Finanzministerium, als Berichterstatter gewonnen wurde. Ein zweiter Berichterstatter aus kommunalen Kreisen wird noch gewonnen. Des weiteren wird sich die Tagung beschäftigen mit der Politik der Provinzen und deren Bedeutung für die Kommunalverbände (Städte, Landkreise usw.). Vorgesehen sind dabei folgende Berichte: „Die Selbstverwaltung der preussischen Provinzen in der Nachkriegszeit“, Berichterstatter: Ministerialrat a. D. von Schenk, Geschäftsführer des Verbandes der preussischen Provinzen. — „Verhältnis der Provinzen zu den übrigen Selbstverwaltungskörpern“, Berichterstatter: Landrat Dr. Schöne, Steinf. Einen Bericht über die Vereinsarbeit wird vom Generalsekretär Erwin Stein erstatet.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Rastatt hat am Donnerstag den Vorschlag für 1928 mit 52 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, Demokraten und Deutschen Volkspartei angenommen. Dagegen stimmten 20 Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten. Der ungedeckte Aufwand beliefert sich auf 458 520 Mk. Er wird auf folgende Weise gedeckt: Es kommen je 200 Hundertteile zur Erhebung, und zwar auf je 100 Mk. Steuerwert vom Grundvermögen 100 Pfg., vom Betriebsvermögen 48 Pfg., und auf 100 Mk. Gewerbeertrag über 10 000 Mk. 750 Pfg., unter 10 000 Mark 600 Pfg.

Ein am Teil der von den Fachleuten anerkannten guten und gesunden Entwicklung des Neuber Hosen ist der vielbewussten Arbeit des Hosenfabrikanten Fischer zu verdanken. Dieser wurde jetzt wegen seiner kaufmännischen und organisatorischen Tüchtigkeit und seiner großen Kenntnisse auch auf technischem Gebiet zum Hosenfabrikanten in Frankfurt a. M. gewählt.

Man begierig die kühle Abendluft einzuatmen, als sich plötzlich Leute näherten, und zwar nicht der Totengräber und der Priester, sondern ein Trupp Soldaten. Entsetzt über die unerwartete Wendung der Dinge und um seine eigene Sicherheit besorgt, lief der Offizier sofort in der Richtung des Waldes davon, in dem die Postkutsche sich verborgen hielt, es Trend überlassend, die Sache anzusehen. Der „Tote“ machte verzweifelte Versuche, seinem Betreuer zu folgen, aber er vermochte gerade nur den Kopf aus dem Bloß teilweise geöffneten Sarge zu stecken. Einige Minuten später war er von den hochmütigen Soldaten umringt. Als die Soldaten endlich mit ihrem Hohn und Spott aufhörten, sah die unglückliche Mann sie an, doch lieber seinem Elend ein Ende zu bereiten, als ihn für Lebensdauer in seinen Kerker zurückzuführen.

„Nein“, schrie eine wütende Stimme, „Ihr habt keine Gnade zu erwarten, und der Tod wäre in Eurer gegenwärtigen Lage eine Befreiung, die Ihr nicht verdient. Euch habe ich es zu verdanken, daß mein junges Weib und mein betagter Vater kaltblütig abgeschlachtet wurden. Erinneret Euch der Mordgesellen von Cham — wie Eure Vandalen unsere Frauen zuerst vergewaltigt, dann in den Fluß geworfen und die Stadt in ein Leichenhaus verwandelt haben? Ihr habt damals kein Erbarmen mit uns gehabt und sollt daher jetzt auch keines erfahren. — Verkommt im Gefängnis, bis Ihr eines langsamen Todes sterbt.“

„Gnug, du Wicht“, schrie Trend, der wütend, aber hilflos in seinem Sarge lag. „Am Gottes willen, halte deinen Mund und höre auf, mich zu quälen. Und Euch andere ließe ich an, habt Erbarmen und macht meinem Elend ein Ende“, rief er, zu den Soldaten gewendet. „Jemand, der selbst kein Mitleid hatte, verdient auch keines“, wüthete sein Qualgeißel. Darum schraubte die Soldaten den Sarg wieder zu, und Trend wurde wieder ins Gefängnis zurückgetragen.

Städtisches Theater Heidelberg. Intendant Erwin Dahn hat die neue Spielzeit mit einer Inszenierung von Shakespeares „Was ihr wollt“ eröffnet. Die Aufführung zeugte von emsiger Arbeit am Detail, war hanz auf Tempo gestellt, verlor dadurch wesentlich an Verständlichkeit des Wortes und am Zusammenhang der Szenen. Von Shakespearesigen Humor war kaum etwas zu spüren, ledern und hölzern

im „Goldenen Hirsch“ kaum die Gäste, die zum „Hebeltrunk“ gekommen waren, dem gemüthlichen Zusammensein bei einem Glas Wein. Herr Dr. Heinrich Wallermann sprach die Begrüßungsworte und erwähnte dabei, daß der Gedanke zu diesem alljährlichen Hebeltrunk von Professor Dr. Sülte z. l. n. ausging, anlässlich des 100. Todestages Hebels 1926. Er soll dem Zusammenhalt von Ober- und Unterland im Geiste Hebels dienen. Ein gut gelungenes Instrumentalarbeit bestreift mit seinen lieblichen Weisen den musikalischen Teil des Abends. Fräulein Frey trug das lyrische „Haberma“, Fräulein Wender, Karlsruher, in Kartgräßer Tracht erstehten, 3 Mäßen an der Post“ vor, zwei Verlen Hebelischer Dichtung. Vorträge in alemannischer und pläzger Mundart folgten in reicher Zahl. Herr Studienrat Kämmerlin zeigte, wie unser Zeitgenosse Hermann Burte unsern Hebel sieht. Herr Stadtpfarrer Bähr las vor, wie Hebel von seinem einflussreichen vertrauten Schüler v. Bletensfeld beurteilt wurde: Liebe und Verehrung einst, jetzt — möge es in aller Zukunft so bleiben.

Der Bürgerausschuß Rastatt hat am Donnerstag den Vorschlag für 1928 mit 52 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, Demokraten und Deutschen Volkspartei angenommen. Dagegen stimmten 20 Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten. Der ungedeckte Aufwand beliefert sich auf 458 520 Mk. Er wird auf folgende Weise gedeckt: Es kommen je 200 Hundertteile zur Erhebung, und zwar auf je 100 Mk. Steuerwert vom Grundvermögen 100 Pfg., vom Betriebsvermögen 48 Pfg., und auf 100 Mk. Gewerbeertrag über 10 000 Mk. 750 Pfg., unter 10 000 Mark 600 Pfg.

Bilder der Woche



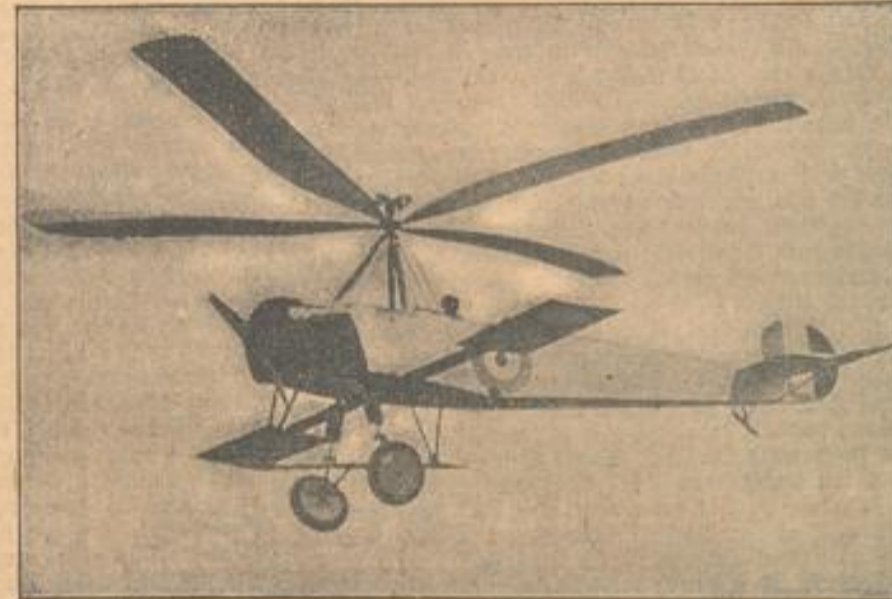
Der Zeppelin bei der ersten Werkstattfahrt



Die Führergondel des Zeppelin L. Z. 127



Der Zeppelin über Friedrichshafen



Der erste Streckenflug im Schrauben-Flugzeug von London nach Paris



Dr. Hugo Eckener, der Schöpfer und Führer des neuen Zeppelins



Der einzige weibliche Passagier auf der Amerika-Fahrt: die engl. Journalistin Lady Drummond-Hay

1. Der Zeppelin wird bei der ersten Werkstattfahrt beim Überqueren der Luftschiffhalle von Arbeitern bejubelt.
2. Die Führergondel des Zeppelin.
3. Der Zeppelin überfliegt den Bodensee bei Friedrichshafen.
4. Der erste Streckenflug im Schraubenflugzeug von London nach Paris. Der spanische Erfinder La Cierva, der am 18. Sept. von seinem Fluge aus London in Paris—Le Bouget in 2000 m Höhe angelangt ist, stellte den Motor ab, das Flügelrad begann in Tätigkeit zu treten und in langsam senkrechter Richtung zu Boden niederzuziehen. In einer Höhe von 3 m über der Landungsstelle ließ La Cierva den Motor wieder laufen. Das Flugzeug landete ohne Schwierigkeiten und rollte noch höchstens 4 m weiter. Bei einem zweiten Flug zerbrach es leider.
5. Dr. Hugo Eckener, der Schöpfer und Führer des neuen Zeppelins, vor dem Start aufgenommen.
6. Die englische Journalistin Lady Drummond-Hay, die an allen Probefahrten des neuen deutschen Zeppelin-Luftschiffes teilnimmt, wird als einziger weiblicher Passagier an der Fahrt nach Amerika teilnehmen.

Deutsche Presse-Photo-Zentrale, Berlin.

Gerichtszeitung

Hohe Geldstrafe für Steuerhinterziehung

Der Vertreter einer ausländischen Firma, von Ludwigshafen, wurde vom Schöffengericht Ludwigshafen wegen Zollhinterziehung zu einer Geldstrafe von 18000 Mark oder 200 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte von Amerika Buchungsrechen- und Schreibmaschinen kommen lassen und diese als Rotterdam als Maschinenersatzteile in Listen deklarieren lassen. Die Zollbehörde wurde dadurch um wesentliche Beträge geschädigt. Der Vertreter einer größeren Mannheimer Expeditionsfirma, der von den Handlungen Lampes unterrichtet war und diese unterstützte, erhielt eine Geldstrafe von 4000 Mark. Falls der letztere für die Geldstrafe und die auf ihn fallenden Kosten nicht aufkommen kann, muß diese die Mannheimer Expeditionsfirma tragen.

Kupfervitriol als Suppenwürze

Ein trauriges Sittenbild beschaffte das erweiterte Schöffengericht Düsseldorf. Der Arbeiter Dizen aus Neuch hatte im Jahre 1922 geheiratet. Die Ehe war unglücklich. Mann und Frau hatten Geliebte. Anfang dieses Jahres war der Mann längere Zeit im Krankenhaus einer Lungenerkrankung wegen. Nach seiner Rückkehr kam es zu einer scheinbaren Versöhnung. Trotzdem beschloß die Frau auch weiterhin ihren Geliebten. Eines Tages setzte er ihr ein Röhrchen mit kristallisiertem Kupfervitriol und machte sie darauf aufmerksam, daß sei Gift. Die Frau trank das Gift. An einem Sonntag wählte der Mann seine schlecht gefüllte Suppe mit Suppengelb. Er setzte diese am Abend vorher die Flasche füllen lassen. Nach dem Aufguss des Maggels kochte sich die Suppe grünlich. Der Mann scherzte darüber und aß zwei Teller der Suppe. Sofort wurde ihm sehr übel. Am nächsten Tage schöpfte er Verdacht gegen seine Frau und ließ den Inhalt der Maggelschale vor Gesundheitsamt untersuchen. Man

stellte einen starken Zusatz von Kupfervitriol fest. — Der Staatsanwalt beantragte wegen Verbrechens gegen § 229 Str.-G.-B. 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Das Gericht nahm nur einen Versuch dieses Verbrechens an und verurteilte die Angeklagte zu einem Jahre Zuchthaus.

Das Elend der Provisionsreisenden

Die ewige Plage der Gerichte sind die Delikte von Provisionsreisenden, bald für Versicherungszeitchriften oder Staublauger und wieder für Krankenversicherungen und Lebensversicherungen. Der Reisende G. J. W. wurde für die Deutsche Krankenversicherung Altona und erhob von 37 Krankenkassern außer 2 Mark Provision fast eines halben Monatsbeitrages, der ihm selbst als Vergütung noch zuzurechnen ist, den ganzen Monatsbeitrag und schädigte die Versicherung um 131 Mark. Anschließend an diese Tätigkeit kündigte er als Reisender der Deutschen Kranken- und Lebensversicherung Berlin bei der Werbung die Interessenten mit der Angabe, die Versicherung gewähre täglich 14 bis 16 Mark Krankengeld, während sie tatsächlich nur Arzt und Apotheke zahlt. In Betracht kommen drei Fälle, in denen der hiesige Vertreter geschädigt wurde. Auch hier wieder die bewegten Klagen des Reisenden, daß er nicht gewußt habe, seinen Hunger zu stillen. Mit einem gewissen Bedauern, sagte der Einzelrichter dem Angeklagten auf seine Bemerkung, man solle das Provisionsreisen überhaupt verbieten, daß die Richter nicht die Gekochten machen, aber an sie gebunden sind. Der nun rückfällig gewordene Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

§ Das Grammophonspielen in der Nacht ist Ruhestörung. Das Grammophonspielen in der Nacht wird als ruhestörender Lärm bestraft. Das mußte ein Einwohner von Darmstadt erfahren, der mit dem Instrument seinen Geburtstag in der Nacht vom 15. auf 16. Dezember 1927 feierte. Er hatte sich vor dem Amtsgericht Darmstadt zu verantworten, das auf eine Geldstrafe von 5 Mark erkannte.

§ Todesstrafe wegen Gattenmord. In zweitägiger Verhandlung vor dem Gericht in Nordhausen wurde der Prozeß gegen den Gattenmörder Rudolf Friedrich aus Neustadt zu Ende geführt. Friedrich hatte in der Nacht zum 2. November 1926 seine Ehefrau im Schlafe getötet, indem er ihr zuerst mit dem Hammer einen Schlag auf den Kopf verleihte, ihr dann mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt, einen Stich in die Herzgegend verleihte und schließlich mit einem Seitengewehr die Brust durchstach. Er floh nach Dessau, wo er verhaftet wurde. Die Frage nach den Motiven des Täters blieb ungeklärt, blieb es auch in der Verhandlung vor dem Schwurgericht, das vor einem Jahr schon Friedrichs zum Tode verurteilte. Friedrich selbst hatte in der damaligen Verhandlung als Grund der Tat sexuellen Mitleid angegeben. Die beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte wegen eines geringfügigen Formschlusses Erfolg. Friedrich erklärte diesmal, er habe nicht aus sexuellen Motiven die Tat begangen. Er habe nur das getan in der Hoffnung, sich dadurch den Schutz des § 51 zu sichern. Er habe vielmehr seine Frau auf ihr ausdrückliches Verlangen getötet. Das Gericht glaubte ihm jedoch nicht und verurteilte ihn abermals wegen Mordes zum Tode.

§ Wegen Unterschlagung verurteilt. Der frühere Sekretär bei der Ortskrankenkasse Neustadt a. d. Odt., Jakob Weiser, der in seiner Stellung 5300 Mark unterschlagen hat, wurde von der Strafkammer Frankenthal zu 7 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Schöffengericht Heidelberg. Das Heidelberger Schöffengericht verurteilte eine 42jährige Frau G. aus Heidelberg und einen Agenten H. aus Mannheim wegen Verleumdungsbetruges und zwar die Frau zu zwei Monaten zwei Wochen, den Agenten zu einem Monat Gefängnis. Beiden Verurteilten wurde Strafausschub in Aussicht gestellt. — Ein 26jähriger Kaufmann wurde wegen Urkundenfälschung zu einem Monat einer Woche Gefängnis verurteilt, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

Sagung der Deutschen Städtebau-Akademie

Heidelberg, 25. September.

Nach einem am Sonntag vorausgegangenen Begrüßungsabend, in dessen Verlauf Geheimrat Prof. Hodo Ehardt in einem Vortrag Bilder zur Geschichte des Städtebaus zeichnete, trat gestern vormittag der große Ausschuss der Freien Deutschen Akademie des Städtebaues in der Stadthalle zur Neuwahl des Präsidiums und zur Erledigung der Regularien zusammen. Geheimrat Regierungsrat Dr. Ing. Briz wurde auf weitere drei Jahre zum Präsidenten gewählt; zu Vizepräsidenten Stadtbaurat Wolf-Dresden und Oberbaurat Heblo-München. Den Jahres- und Kasenbericht sowie den Bericht über die künftige Abgrenzung der Arbeitsgemeinschaften erstattete der ständige Sekretär Regierungsbaumeister Lehweh-Berlin.

In der Aussprache über die weitere Tätigkeit der Akademie, die bekanntlich in Inflationszeiten geschaffen worden ist, zu dem Zwecke der Förderung und Hebung des Städtebaues, des Siedlungs-, Wohnungs- und gesamten Verkehrswezens, und die eine märkische, sächsische, bayrische, schlesische, nordwestliche und niederländische Arbeitsgemeinschaft umfaßt, wurde die Notwendigkeit der Bildung einer

Arbeitsgemeinschaft im Südwesten des Reiches

anerkannt. Der Weg zur Bildung einer solchen wurde bereits in Karlsruhe beschritten, und man hofft, Darmstadt und Stuttgart mit einzuschließen und auch den Anschluß der deutschen Schweiz zu erreichen, zumal die Akademie in der Schweiz bereits Mitglieder hat, wie ihr ja auch eine österreichische Arbeitsgemeinschaft und Mitglieder in der Tschechoslowakei angehören. Eine wesentliche Aufwertung dieses Inflationskfindes dürfte die ausföhrlich angeführte enge Zusammenarbeit mit der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bauwesen zur Folge haben. In diesem Sinne wurden aus den Kreisen der ordentlichen Mitglieder Anregungen für Themen entgegengenommen, die die Reichsforschungsgesellschaft, der Akademie zur Behandlung, wenn nicht Lösung, überlassen soll. Als nächstes Thema wird die Akademie die

Idee des Großkreises

behandeln, ausgehend von dem Gedanken des Verkünders der Idee, daß nicht überall, wo die Industrie in die Vordresse hineinkommt, Städte gebaut werden sollten, sondern eine neue Siedlungsform gefunden werden müsse, die von der städtischen Großstadtverwaltung und dem teuren Großstadtban abweicht. Als weiteres Thema nahm man die Frage der Beziehungen zwischen Verkehr und Siedlung in Aussicht. Die Städte sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie zu ihrem Teile zur Kultur des Städtebaues beitragen, wenn sie die Akademie oder deren Arbeitsgemeinschaften zur Stellungnahme bei den großen Bauplänen hinzuziehen.

Zum nächsten Tagungsort wurde Breslau gewählt, wo im kommenden Jahre die Werkbund-Ausstellung verankert wird. 1930 wird die Akademie in Berlin tagen in Verbindung mit der Bau-Ausstellung und anderen 1930 in Berlin geplanten Veranstaltungen.

Mittags tagte dann die Akademie mit geladenen Gästen im Fesalan der Stadthalle. Staatssekretär Scheidt überbrachte die Grüße der preussischen Staatsregierung, besonders die seines Ministeriums und betonte das große Interesse der Staatsregierung an den Städtebaulichen Fragen; fehlten doch heute 600000 Wohnungen in Deutschland. Der Staatsregierung könne es nicht gleichgültig sein, in welcher Städtebaulichen Anordnung diese im Laufe der nächsten Jahre erbaut würden.

Bürgermeister Amberger-Heidelberg ließ die Gäste aufs herzlichste willkommen.

Ueber die akademischen Fragen des Städtebaues erstattete der Privatdozent an der Wiener Technischen Hochschule Dr. Brunner Bericht, unterstützt durch zahlreiche Photo- und andere graphische Darstellungen, Schemata und Statistiken auf der Leinwand; er propagierte als ersten Grundsatz die geschlossene Ausbildung von Städtebautechnikern für das gesamte Gebiet der Baukultur und Bauwissenschaft. Im Laufe der Aussprache wurde fast einmütig darauf Wert gelegt, daß die ins Amt kommenden Regierungsbaumeister und sonstigen Baubeamteten, wie auch die Architekten und Ingenieure überhaupt, durch ihre Vorbildung tieferen Einblick in die Rechts-, Wirtschafts- und Volkswirtschaftslehre erhalten, und daß bei den Hochschulen besondere Abteilungen für den Städtebau errichtet werden. Zum Mittelpunkt des Städtebaues müsse die Wirtschaft gemacht werden. Architektur und Ingenieurkunst seien nur als zusammengehörige Zweiggebiete im Städtebau zu werten.

Prof. Helligenthal-Karlsruhe verwies darauf, daß gerade Baden, dessen Ortsstraßennetz ja auch dem preussischen Anschlußmiengens zum Vorbild gebietet habe, in Städtebaulicher Beziehung von vornherein die beste Grundlage gehabt habe, habe doch Baden die ältesten gegründeten Städte wie Radolfzell usw. In Baden habe man auch schon längst die Wichtigkeit der volkswirtschaftlichen Seite des Städtebaues erkannt. Die Bedingungen für den Städtebau und eine geordnete Fortentwicklung des Städtebaues seien deshalb in Baden besonders günstig.

Aus der Pfalz

Belohnung von Dienstboten

* Ludwigshafen, 25. Sept. Das pfälzische Dienstbotenlohn ist gewährt nach 7jähriger Unterbrechung erstmals wieder Belohnungen und Unterstühtungen an brave Dienstboten und hat dazu die Anordnung erlassen, daß sich jene Dienstboten um einen Aufmunterungspreis bewerben können, die für durch mindestens fünfjährige, bei einer und der gleichen Herrschaft geleisteten Dienste ausgezeichnet haben, mit der Herrschaft im Familienbunde leben und von dort Kost und Lohn beziehen. Diese 5 Jahre müssen mit dem 30. September 1928, äußerster Bewerbungstermin, vollendet sein und werden für weibliche vom 14. und für männliche Dienstboten vom 16. Lebensjahr an gerechnet. Mit Preisen bereits anerkannte Dienstboten fallen für weitere 5 Jahre Dienstzeit unter

obigen Voraussetzungen ebenfalls wieder unter die Anordnungen. Als Aufmunterungspreise werden auszugeben Ehrenbriefe und Geldbelohnungen, letztere nach Maßgabe der vorhandenen Mittel. Solche Dienstboten, die bei ein und der gleichen Herrschaft tätig sind und dafür schon mehrmals ausgezeichnet wurden, können Anspruch auf erhöhte Geldbelohnungen und bei ihrer Verheiratung auch eine Aussteuerprämie machen. Die Bewerbungsgesuche sind jeweils bei der örtlichen Gemeindeverwaltung zur Behandlung in Vorlage zu bringen.

Die bayerischen Aerzte in Dürkheim

* Bad Dürkheim, 24. Sept. Von ihrer Haupttagung in Neustadt a. S. kommend, trafen heute mittag gegen 12 Uhr die bayerischen Aerzte mit ihren Damen — etwa 300 an der Zahl — in Bad Dürkheim ein. In der großen Turnhalle fanden Vorträge nach Begrüßung durch den 1. Bürgermeister Dr. Dahlem statt. Senatsrat S. Kaufmann und Dr. Vera sprachen über die Marquell und deren Bedeutung für die moderne Medizin. Dr. Stoll hielt einen Vortrag über den Ludwigbrunnen. Besichtigt wurden das Kurhaus, die Marquell, der Ludwigbrunnen und die pfälzische Kinderheilstätte. Mit der Tafel fand eine Weinprobe mit 15 Nummern aus Dürkheimer Weingütern statt. Besucht wurde auf der Weiterfahrt in Wachenheim die Weinfellerei von Dürkheim-Wolff, in Deidesheim von Busl und Wassermaier und in Forst von Spindler.

Nachbargebiete

* Stuttgart, 24. Sept. In Deltbronn bei Maulbronn setzte ein Landwirt, der einen mit Dung beladenen Wagen führte, sein 3½ Jahre altes Schafchen auf eines der Pferde. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind vom Pferde und wurde, bevor es der entsetzte Vater hindern konnte, von dem Wagen überfahren. Bewußtlos in die nahe Wohnung des Großvaters verbracht, starb das Kind nach kurzer Zeit. — Als der im 50. Lebensjahr stehende verheiratete Landwirt Rahmir Grabherr von Welbers bei Wungen l. A. auf seinem Fahrrad nach Hause fahren wollte, fiel auf der Regenbrücke bei Beutelsau ein in entgegengesetzter Richtung kommender Radfahrer mit ihm zusammen. Grabherr stürzte so unglücklich vom Rade, daß er mit dem Kopfe heftig auf den Boden aufschlug. Der Bewußtlose wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus befördert, wo er nachmittags, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Folgen der schweren Verletzung starb. — Vom Zug überfahren und getötet wurde auf dem Bahnhof in Böhringen bei Ulm ein 17jähriges Mädchen aus Illerberg. Das Mädchen wollte mit dem Arbeiterzug 765 nach Ulm fahren. Um diese Zeit (5.18 Uhr) steht auf dem Bahnhof Böhringen ein Güterzug, der nach Ulm weiter fährt. Da dieser Güterzug die ganze Gleislänge beansprucht, sind die Rente, die zum Arbeiterzug kommen und etwas spät daran sind, vielfach genötigt, unter dem Güterzug durchzuschlüpfen. Diesen Weg soll auch das Mädchen genommen haben. Ob das Unglück nun geschah, sind die Rente, in dem Augenblick des Durchschlüpfens anfuhr oder ob das Mädchen von den Rädern des einfahrenden Arbeiterzuges entzweit wurde, konnte nicht mehr festgestellt werden.




OVERSTOLZ
 ist schon seit Jahren
 die meistgerauchte
 deutsche Zigarette.



An der Herstellung dieser einen Marke arbeiten jetzt über 3000 Menschen, die alle fachlich geschult sind und das Beste für den Raucher leisten wollen. Spezialfabriken und praktische Arbeitsmethoden unterstützen den Willern

zur Qualität und behandeln das edle Arbeitsgut ganz nach seiner Eigenheit. Glauben Sie nicht, dass durch die Zusammenfassung aller dieser Kräfte auf dieses eine Ziel eine besondere Leistung erreicht werden kann? —


Haus Pflanzberg
 • O • H • G •

Aus dem Lande

Zum Gasthausbrand in Blankenloch

Blankenloch, 26. Sept. In dem im Mittagsblatt enthaltenen Bericht über das Großfeuer in Blankenloch wird noch folgendes gemeldet: Kurz nach 5 Uhr nachmittags brach im Gasthaus „Zum Schwanen“ Feuer aus, das auf die Scheunen des der Brauerei Schrompp-Prinz gehörigen Anwesens übergriff. Außerdem wurde die Scheune des Reggers Hoffeinz erfasst und brannte völlig nieder. Das Gasthausgebäude brannte völlig aus, doch konnte sich die Familie des Wirtes Sommerlat rechtzeitig in Sicherheit bringen. Man hatte gehofft, den Brand auf das kleinere Hauptgebäude beschränken zu können. Aber der Wind trieb die Glut auch auf die dicht dahinter gelegene Scheune, die gleich darauf in hellen Flammen stand. Unermüdlich spritzten die Wehren, aber trotzdem griff das Feuer auch auf die Nachbarische Scheune des Reggers Hoffeinz über, die ebenfalls völlig eingestürzt wurde. Das Hauptgebäude brannte von innen nach außen vollständig aus. Noch schlimmer erging es den nur aus Holz bestehenden Scheunen, die den Flammen eine willkommene Beute wurden. Mit Hilfe der Karlsruher Berufsfeuerwehr und der herbeigeeilten Weingartener Wehrmannschaft gelang es, ein Uebergreifen der Flammen auf das anliegende Gasthaus „Zur Blume“ zu verhindern. Es dauerte noch mehrere Stunden, bis man das Feuer völlig Herr wurde. Noch nach sieben Uhr brannte ein Teil der Sommerlat'schen Scheune. Erst nach acht Uhr war der Brand endgültig gelöscht. Glücklicherweise konnte man noch rechtzeitig das Vieh retten, so daß lediglich durch Verflüchtung gedörrter Fährtschaden entstanden ist.

Haupt- und Schlupfprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg

Ladenburg, 24. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr hielt gestern ihre Haupt- und Schlupfprobe ab. Als Brandobjekt war das alte Schulhaus angenommen, als bedroht die Schatzkammer. Der Angriffsplan wurde, wie auch von den Vertretern der auswärtigen Wehren allgemein anerkannt wurde, vorzüglich durchgeführt. Als unvorhergesehenes Ereignis nahm der Leiter, der bekannte Kreisvorsitzende Dr. Agricola, plötzlich eine Explosion an, die durch laute Detonationen angekündigt wurde. Aber auch der neuen Situation zeigte sich die Wehr gewachsen. Bei einer sich anschließenden freiwilligen Unterhaltung, bei der die Feuerwehrliebe Gäste der Stadt waren, konnte Kommandant Agricola Vertreter der Feuerwehren von Seckenheim, Hoesheim, Heddesheim, Neckarhausen, Schriesheim und später auch den Oberkommandanten Schlimm von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim begrüßen. Bürgermeister-Stellvertreter Parolini dankte im Namen der Stadt und stellte fest, daß die Hauptübung wieder die Schlagfertig-

keit der Ladenburger Feuerwehr bewiesen habe. Das ist auch die Meinung der ganzen Einwohnerschaft.

Leider befindet sich die Feuerwehr in gewissen finanziellen Schwierigkeiten. Zwar ist sie in bezug auf Geräte auf schätzenswerter Höhe, die Uniformierung läßt jedoch sehr zu wünschen übrig. Die Gemeinde ist, was von keiner Seite bestritten wird, nicht in der Lage, höhere Beträge in das Budget einzustellen. Der Verwaltungsrat sucht daher nach anderen Wegen der Geldbeschaffung und hat zunächst einmal gestern einen Werbesonntag für passive Mitglieder veranstaltet, der einen recht guten Erfolg hatte. In einer Körperversammlung am Samstagabend wurde auch die Erhebung einer Feuerschutzgebühr in den Vordergrund gestellt. Ladenburg ist bisher frei davon, und auch die Hilfsmannschaft ist in der bequemen Lage, nicht andrücken zu brauchen. Ob man auf die Dauer ohne Feuerschutzgebühr auskommen wird, ist fraglich. Immer neue Aufgaben bringen sich einer modernen Feuerwehr auf, auch die Angleichung einer Sanktionsgruppe wurde vom Kommandanten als dringende Notwendigkeit bezeichnet. Dem nach Amerika ausgewanderten L. Jährlich Christian Gropv wurden Worte des Dankes und herzlichste Wünsche für die Zukunft gewidmet; für ihn wurde Peter Gaaß zum Jährlich gewählt. Eine größere Veranstaltung für die Allgemeinheit im Saale des Bahnhofs sollte ebenfalls zur Beschaffung von Mitteln beitragen.

Eine Verkehrswoche in Bruchsal

Bruchsal, 25. Sept. Vom 24. September bis 8. Oktober veranstaltet der Bruchsaler Einzelhandel eine Verkehrswoche. Aus diesem Anlaß ist eine Beleuchtung der Westfront des Schlosses vorgesehen. Wegen Lieferung der für die Schaufensterbeleuchtung benötigten Stromes wird der Bruchsaler Stadtrat mit der Organisation des Einzelhandels ein billiges Abkommen treffen. Die Hauptstraßen der Stadt werden vom Bahnhof nach dem Stadtkern und ebenso die städtischen Gebäude besetzt werden.

Hofenheim, 25. Sept. Am Sonntagabend hielt der Orchesterverein im „Linden“ einen Familienabend ab. Die Kapelle unterteilt die Anwesenden in angenehmer Weise. Unter der egalen Leitung ihres Dirigenten, Hans Schneider, konnte sie auch diesmal wieder reichen Erfolg erzielen. — In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß einem hiesigen Briefkastenbesitzer auf einer Taubenaussstellung das beste Paar Tauben geköpft wurde, und zwar gerade der Läufer, der die meisten Erfolge auf Preislisten zu verzeichnen hatte und der als „Kanone“ galt. Es ist deshalb die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß ein Nachteil vorliegt, um die unliebbare Konkurrenz aus der Welt zu schaffen. Es ist sonderbar, daß die Tauben bereits nach fünf Monaten heimkehrte, während der Läufer erst jetzt, nach zehn Monaten Abwesenheit, wieder in seinen alten Schlag gekommen ist. Man muß deshalb annehmen, daß er zur diesjährigen Jagt verwandt worden ist.

Karlsruhe, 24. Sept. Am Samstag nachmittag entstand, vermutlich durch Bewerfen einer brennenden Zigarre oder Zigarette, in der Dunkelallee im Hardtwald ein Waldbrand. Glücklicherweise wurde er noch im Anfangsstadium bemerkt und gemeldet, so daß die Feuerwehr sofort alarmiert werden konnte. Infolge der Dürre verbreitete sich das Feuer sehr rasch auf einer Fläche von etwa 100 Aa. Ein zweiter Löscharbeit mußte alarmiert werden. In etwa 20 Minuten wurde der nunmehr mit zwei Schlauchleitungen bekämpfte Brand auf seinen Herd beschränkt. Nach 2 1/2 Stunden konnte die Feuerwehr wieder abziehen. Der Schaden ist nicht erheblich, da nur Jungholz verbrannte.

Aus den Rundfunk-Programmen

Donnerstag, 27. September

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9) 20.30 Uhr: Konzert, anschließend Tanzmusik.
 Dresden (Welle 322,5) 20.15 Uhr: Friedrich der Garsenja.
 21.15 Uhr: Udericagnu aus Orléans; Kaiserkonzert.
 Frankfurt (Welle 438,5) 19.30 Uhr: Musik, 20.30 Uhr: Weltenschein, anschließend: Volk-Konzert.
 Hamburg (Welle 204,7) 21.15 Uhr: Instrumental-Soil i. d. Oper, anschließend Kabarett.
 Königsberg (Welle 503) 20.10 Uhr: Tanzlied der Karr. Drama.
 Langensalza (Welle 408,8) 20 Uhr: Rdt. Abendmusik.
 Leipzig (Welle 305,8) 20.15 Uhr: Richard Strauß-Abend.
 München (Welle 595,7) 20.15 Uhr: Kaiserkonzert (Welle 577,9) 22.05 Uhr: Solisten-Konz. 17 Uhr: Unterhaltungsmusik, 20 Uhr: Der Dreißigjährigen Krieg. Ein lautes Volkslied in drei Akten.
 22.20 Uhr: Abend-Konzert.
 Stuttgart (Welle 379,7) 19.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Reimt Frauen, diesen Klang.

Nachlässliche Sender

Wien (Welle 411) 20.30 Uhr: Orchester und Vokalensemble, 22 Uhr: Orchester.
 Budapest (Welle 668,5) 20.30 Uhr: Konzert, anschließend Schallpl.
 Danzig (W. 491,8) 20 Uhr: Promenadenkonzert, anchl. Tanzm.
 Danzig (Welle 1004,8) 19.45 Uhr: Konzert.
 Tallinn (Welle 540) 20.50 Uhr: Operabend: Tosca.
 Paris (Welle 1700) 19.45 Uhr: Radio-Konzert, 20.30 Uhr: Abendkonzert und Sinfonieorchester.
 Prag (Welle 548,9) 19.30 Uhr: Sinfonieorchester.
 Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Italienischer Operenabend.
 Wien (Welle 677) 20.10 Uhr: Aus dem Schminkebuch des Lebens.
 Zürich (Welle 688,2) 20 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Wit Heidelberg.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6, 2, 6 — Tel. 26547

Lassen Sie Ihre Akkumulatoren nur vom Fachmann laden und behandeln. Eine einzige falsche Ladung zerstört die Platte und der Akku ist unbrauchbar geworden. Wir laden Ihre Akkumulatoren innerhalb 24 Stunden effizient mit aller Sorgfalt. Als Akkubatterie kommt nur Zeite für Zeite mit 15% Ueberspannung in Frage.

Sportliche Rundschau

Hofen

Clubkampf VfR. Mannheim — VfL. Mannheim 2:2

Die sportl. Betätigung der Mannheimer Hofen-Bereine untereinander ist keine allzurege. Aus diesem Grunde haben die alljährlichen Klubkämpfe einen besonderen Reiz. Was es doch, wer von den drei Mannheimer Vereinen in dieser Saison 1928 die Führung an sich bringen kann. Das Interesse für dieses Spiel bewies die zahlreich erschienenen Zuschauer, von denen ein Teil sich bescheiden muß, eine ruhiger und vornehmer Haltung mit auf das Spielfeld zu bringen, denn es darf nicht verwundern, wenn die Spieler durch unachtsame Zusätze verurteilt werden.

Das Spiel der 1. Halb die VfR-Mannschaft in der ersten Halbzeit in Front. Angriff auf Angriff reist auf das VfL-Tor. Nur die scharf arbeitende Verteidigung verhindert eine größere Niederlage. Nach 20 Minuten Spielzeit bringt Geislerhofel seinem Verein die Führung durch unglücklichen Schuß auf sich zu. Durch einen Rückstand des zweiten Tor zu erlangen. Nach der Pause versucht der VfL-Sturm mit aller Macht die Tore auszuklopfen. Es entstehen bunte Minuten vor dem VfR-Tor, doch zeigt auch hier die scharfe Verteidigung gute Abwehrarbeit. Leider wurde kurz nach Halbzeit VfL. Halbzeit durch Knieschlag gestoppt und konnte nur noch als Statist mitwirken. 12 Minuten vor Schluß gelang VfL. Halbwert das Örenter. Mit dem Resultat 2:2 hat die Mannschaft des VfR. verdient gewonnen.

Beim Sieger vermehrte man besonders bei den jungen Leuten, im Gegensatz zu der VfR-Mannschaft, den nötigen Eifer, der unbedingt bei einer 1. Mannschaft vorhanden sein muß. Gut im Sturm Halbzeit und Beschleunigung. Der VfL-Reihe fehlt der nötige Zusammenhang mit dem Sturm. Es genügt nicht nur gute Ballbehandlung, sondern man muß vor allen Dingen diese Ball seinem Sturm genau zubereiten. Die Verteidigung hielt sich gut und wird hierdurch durch Reiz und Kraft in eine wertvolle Verstärkung erfahren. Die junge VfL-Mannschaft konnte im allgemeinen gefehlen. Die Mannschaft dürfte für die kommenden Spiele einen beachtenswerten Gewinn abgeben. Nur mühen sich die Spieler eine ruhiger Spielweise anzueignen. Von den beiden Schiedsrichtern konnte Helmut Berger am meisten überzeugen, während seinem Gegenüber mehr Sachlichkeit anempfohlen werden muß.

Reichstafelteil

Der Mannheimer Großstaffelteil

Was noch vor kurzem ein Wagnis schien, ist heute zur ersten Reichstafelteil geworden. Durch das rege Interesse, das alle Mannheimer Vereine für Reichstafelteilungen, wenn sie auch sonst nur eine Frage der Selbstbehauptung fliegen, diesmal dem traditionellen Reichstafelteil „Rund um Mannheim“ entgegengebracht haben, lagert eine Auftragsung dieses schönen Reichstafelteilungs und speziell hochinteressanten Kampfes in den ersten Klassen, in die der Lauf zum Ausgleich der Kräfte eingeteilt ist. Wenn alle gemeldeten Mannschaften antreten, werden über 400 Kämpfer in den Kampf eingetrennt. Das besondere Interesse wird natürlich der Lauf der ersten Klasse um den Wandexpeditions des verstorbenen Reichstafelteilenden Oberst sein, der von den Reichstafelteilern VfL. Hofen verteidigt wird. Gemindert Wöhring wieder, so geht diese wertvolle Trophäe endlich in seinen Besitz über. Deshalb werden die Mannheimer Sportler des VfL. und der VfR. ihre ganze Kraft einlegen, damit der Preis in Mannheim bleibt. Hier und weitere Nachbarstadt Ludwigshafen bereit in den Kampf ein, wodurch endlich seit langer Zeit auch auf dem sportlichen Gebiet des Reichstafelteilens die früher gar nicht anders gekannte Zusammenarbeit zwischen Mannheim und Ludwigshafen, zwischen diesseitig und jenseits des Rheins in Erscheinung tritt. Bewusst noch einmal die wertvolle Herrschaft am Tag des Reichstafelteilens, dem 30. September, so ist zu hoffen, daß auch das sportliche Mannheim und Ludwigshafener Publikum in großer Zahl den herzlich spannenden Endkämpfen im Wöhringpark zuschaut und dadurch diesen Lauf zu dem macht, was er sein soll: Eine Werbung für die Sache der Reichstafelteilungen.

Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Prag

Das zweite große Leichtathletikmeeting in Prag, das am Dienstag begann, erhält eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme deutscher Leicht-

athleten, von denen besonders Emil Hirschfeld-München eine Rolle für sich spielte. Hirschfeld ließ die Kugel 15,88 Meter weit und hatte als eine Konkurrenz zu fürchten. Dem Weltrekordmann am nächsten waren die beiden Tschechen Wonda und Smelik mit 14,81 bzw. 14,79 Meter. Auch Dr. Otto Peyer hatte keine Mühe, sein 800 Meter Vorgaberennen in 1:57,4 als Bestmann zu gewinnen. Der mit 15 Meter Vorgabe bedachte Tscheche Gron kam auf den zweiten Platz. Einen dritten deutschen Sieg feierte der Steitiner Kamp im 1000 Meter-Vorgabelaufen, in dem er zusammen mit dem Prager Moorhadi vom Wal startete und in 10:11,8 Min. überlegen gegen diesen gewann. Als Dritter folgte Lunaf, der 100 Meter Vorgabe hatte. Werner-Steitlin machte sich im 300 Meter-Laufen mit einem zweiten Platz hinter dem in 30 Sek. folgenden Tschechen Holzer begnügen. Den Weltkämpen, die bei diesem Wettkamp stattfanden, wohnten 2500 Zuschauer bei.

Schießsport

Der „Mannheimer Schützenklub Vindenhof 1924“ hielt am Sonntag in seiner schon ausgetheilten Schießanlage ein verlängertem Waldsportabend sein Herbstfest ab. Vonseiten der Mitglieder wurde gut und viel geschossen. Nach Schluß des Schießens richtete Schützenmeister Dr. Gehrig an die Anwesenden treffende Worte und ermunterte die Schützen zu neuen Taten. Abschluß wurde die Preisverteilung vorgenommen. Sieger: 1. G. Großmann wurde die Preisverteilung vorgenommen. Sieger: 1. G. Großmann, 2. G. Selig, 3. M. Dreber, 4. M. Gruber, 5. M. Teiler, 6. M. Selig, 7. M. Teiler, 8. M. Selig, 9. M. Teiler, 10. M. Selig, 11. M. Teiler, 12. M. Selig, 13. M. Teiler, 14. M. Selig, 15. M. Teiler, 16. M. Selig, 17. M. Teiler, 18. M. Selig, 19. M. Teiler, 20. M. Selig, 21. M. Teiler, 22. M. Selig, 23. M. Teiler, 24. M. Selig, 25. M. Teiler, 26. M. Selig, 27. M. Teiler, 28. M. Selig, 29. M. Teiler, 30. M. Selig, 31. M. Teiler, 32. M. Selig, 33. M. Teiler, 34. M. Selig, 35. M. Teiler, 36. M. Selig, 37. M. Teiler, 38. M. Selig, 39. M. Teiler, 40. M. Selig, 41. M. Teiler, 42. M. Selig, 43. M. Teiler, 44. M. Selig, 45. M. Teiler, 46. M. Selig, 47. M. Teiler, 48. M. Selig, 49. M. Teiler, 50. M. Selig, 51. M. Teiler, 52. M. Selig, 53. M. Teiler, 54. M. Selig, 55. M. Teiler, 56. M. Selig, 57. M. Teiler, 58. M. Selig, 59. M. Teiler, 60. M. Selig, 61. M. Teiler, 62. M. Selig, 63. M. Teiler, 64. M. Selig, 65. M. Teiler, 66. M. Selig, 67. M. Teiler, 68. M. Selig, 69. M. Teiler, 70. M. Selig, 71. M. Teiler, 72. M. Selig, 73. M. Teiler, 74. M. Selig, 75. M. Teiler, 76. M. Selig, 77. M. Teiler, 78. M. Selig, 79. M. Teiler, 80. M. Selig, 81. M. Teiler, 82. M. Selig, 83. M. Teiler, 84. M. Selig, 85. M. Teiler, 86. M. Selig, 87. M. Teiler, 88. M. Selig, 89. M. Teiler, 90. M. Selig, 91. M. Teiler, 92. M. Selig, 93. M. Teiler, 94. M. Selig, 95. M. Teiler, 96. M. Selig, 97. M. Teiler, 98. M. Selig, 99. M. Teiler, 100. M. Selig, 101. M. Teiler, 102. M. Selig, 103. M. Teiler, 104. M. Selig, 105. M. Teiler, 106. M. Selig, 107. M. Teiler, 108. M. Selig, 109. M. Teiler, 110. M. Selig, 111. M. Teiler, 112. M. Selig, 113. M. Teiler, 114. M. Selig, 115. M. Teiler, 116. M. Selig, 117. M. Teiler, 118. M. Selig, 119. M. Teiler, 120. M. Selig, 121. M. Teiler, 122. M. Selig, 123. M. Teiler, 124. M. Selig, 125. M. Teiler, 126. M. Selig, 127. M. Teiler, 128. M. Selig, 129. M. Teiler, 130. M. Selig, 131. M. Teiler, 132. M. Selig, 133. M. Teiler, 134. M. Selig, 135. M. Teiler, 136. M. Selig, 137. M. Teiler, 138. M. Selig, 139. M. Teiler, 140. M. Selig, 141. M. Teiler, 142. M. Selig, 143. M. Teiler, 144. M. Selig, 145. M. Teiler, 146. M. Selig, 147. M. Teiler, 148. M. Selig, 149. M. Teiler, 150. M. Selig, 151. M. Teiler, 152. M. Selig, 153. M. Teiler, 154. M. Selig, 155. M. Teiler, 156. M. Selig, 157. M. Teiler, 158. M. Selig, 159. M. Teiler, 160. M. Selig, 161. M. Teiler, 162. M. Selig, 163. M. Teiler, 164. M. Selig, 165. M. Teiler, 166. M. Selig, 167. M. Teiler, 168. M. Selig, 169. M. Teiler, 170. M. Selig, 171. M. Teiler, 172. M. Selig, 173. M. Teiler, 174. M. Selig, 175. M. Teiler, 176. M. Selig, 177. M. Teiler, 178. M. Selig, 179. M. Teiler, 180. M. Selig, 181. M. Teiler, 182. M. Selig, 183. M. Teiler, 184. M. Selig, 185. M. Teiler, 186. M. Selig, 187. M. Teiler, 188. M. Selig, 189. M. Teiler, 190. M. Selig, 191. M. Teiler, 192. M. Selig, 193. M. Teiler, 194. M. Selig, 195. M. Teiler, 196. M. Selig, 197. M. Teiler, 198. M. Selig, 199. M. Teiler, 200. M. Selig, 201. M. Teiler, 202. M. Selig, 203. M. Teiler, 204. M. Selig, 205. M. Teiler, 206. M. Selig, 207. M. Teiler, 208. M. Selig, 209. M. Teiler, 210. M. Selig, 211. M. Teiler, 212. M. Selig, 213. M. Teiler, 214. M. Selig, 215. M. Teiler, 216. M. Selig, 217. M. Teiler, 218. M. Selig, 219. M. Teiler, 220. M. Selig, 221. M. Teiler, 222. M. Selig, 223. M. Teiler, 224. M. Selig, 225. M. Teiler, 226. M. Selig, 227. M. Teiler, 228. M. Selig, 229. M. Teiler, 230. M. Selig, 231. M. Teiler, 232. M. Selig, 233. M. Teiler, 234. M. Selig, 235. M. Teiler, 236. M. Selig, 237. M. Teiler, 238. M. Selig, 239. M. Teiler, 240. M. Selig, 241. M. Teiler, 242. M. Selig, 243. M. Teiler, 244. M. Selig, 245. M. Teiler, 246. M. Selig, 247. M. Teiler, 248. M. Selig, 249. M. Teiler, 250. M. Selig, 251. M. Teiler, 252. M. Selig, 253. M. Teiler, 254. M. Selig, 255. M. Teiler, 256. M. Selig, 257. M. Teiler, 258. M. Selig, 259. M. Teiler, 260. M. Selig, 261. M. Teiler, 262. M. Selig, 263. M. Teiler, 264. M. Selig, 265. M. Teiler, 266. M. Selig, 267. M. Teiler, 268. M. Selig, 269. M. Teiler, 270. M. Selig, 271. M. Teiler, 272. M. Selig, 273. M. Teiler, 274. M. Selig, 275. M. Teiler, 276. M. Selig, 277. M. Teiler, 278. M. Selig, 279. M. Teiler, 280. M. Selig, 281. M. Teiler, 282. M. Selig, 283. M. Teiler, 284. M. Selig, 285. M. Teiler, 286. M. Selig, 287. M. Teiler, 288. M. Selig, 289. M. Teiler, 290. M. Selig, 291. M. Teiler, 292. M. Selig, 293. M. Teiler, 294. M. Selig, 295. M. Teiler, 296. M. Selig, 297. M. Teiler, 298. M. Selig, 299. M. Teiler, 300. M. Selig, 301. M. Teiler, 302. M. Selig, 303. M. Teiler, 304. M. Selig, 305. M. Teiler, 306. M. Selig, 307. M. Teiler, 308. M. Selig, 309. M. Teiler, 310. M. Selig, 311. M. Teiler, 312. M. Selig, 313. M. Teiler, 314. M. Selig, 315. M. Teiler, 316. M. Selig, 317. M. Teiler, 318. M. Selig, 319. M. Teiler, 320. M. Selig, 321. M. Teiler, 322. M. Selig, 323. M. Teiler, 324. M. Selig, 325. M. Teiler, 326. M. Selig, 327. M. Teiler, 328. M. Selig, 329. M. Teiler, 330. M. Selig, 331. M. Teiler, 332. M. Selig, 333. M. Teiler, 334. M. Selig, 335. M. Teiler, 336. M. Selig, 337. M. Teiler, 338. M. Selig, 339. M. Teiler, 340. M. Selig, 341. M. Teiler, 342. M. Selig, 343. M. Teiler, 344. M. Selig, 345. M. Teiler, 346. M. Selig, 347. M. Teiler, 348. M. Selig, 349. M. Teiler, 350. M. Selig, 351. M. Teiler, 352. M. Selig, 353. M. Teiler, 354. M. Selig, 355. M. Teiler, 356. M. Selig, 357. M. Teiler, 358. M. Selig, 359. M. Teiler, 360. M. Selig, 361. M. Teiler, 362. M. Selig, 363. M. Teiler, 364. M. Selig, 365. M. Teiler, 366. M. Selig, 367. M. Teiler, 368. M. Selig, 369. M. Teiler, 370. M. Selig, 371. M. Teiler, 372. M. Selig, 373. M. Teiler, 374. M. Selig, 375. M. Teiler, 376. M. Selig, 377. M. Teiler, 378. M. Selig, 379. M. Teiler, 380. M. Selig, 381. M. Teiler, 382. M. Selig, 383. M. Teiler, 384. M. Selig, 385. M. Teiler, 386. M. Selig, 387. M. Teiler, 388. M. Selig, 389. M. Teiler, 390. M. Selig, 391. M. Teiler, 392. M. Selig, 393. M. Teiler, 394. M. Selig, 395. M. Teiler, 396. M. Selig, 397. M. Teiler, 398. M. Selig, 399. M. Teiler, 400. M. Selig, 401. M. Teiler, 402. M. Selig, 403. M. Teiler, 404. M. Selig, 405. M. Teiler, 406. M. Selig, 407. M. Teiler, 408. M. Selig, 409. M. Teiler, 410. M. Selig, 411. M. Teiler, 412. M. Selig, 413. M. Teiler, 414. M. Selig, 415. M. Teiler, 416. M. Selig, 417. M. Teiler, 418. M. Selig, 419. M. Teiler, 420. M. Selig, 421. M. Teiler, 422. M. Selig, 423. M. Teiler, 424. M. Selig, 425. M. Teiler, 426. M. Selig, 427. M. Teiler, 428. M. Selig, 429. M. Teiler, 430. M. Selig, 431. M. Teiler, 432. M. Selig, 433. M. Teiler, 434. M. Selig, 435. M. Teiler, 436. M. Selig, 437. M. Teiler, 438. M. Selig, 439. M. Teiler, 440. M. Selig, 441. M. Teiler, 442. M. Selig, 443. M. Teiler, 444. M. Selig, 445. M. Teiler, 446. M. Selig, 447. M. Teiler, 448. M. Selig, 449. M. Teiler, 450. M. Selig, 451. M. Teiler, 452. M. Selig, 453. M. Teiler, 454. M. Selig, 455. M. Teiler, 456. M. Selig, 457. M. Teiler, 458. M. Selig, 459. M. Teiler, 460. M. Selig, 461. M. Teiler, 462. M. Selig, 463. M. Teiler, 464. M. Selig, 465. M. Teiler, 466. M. Selig, 467. M. Teiler, 468. M. Selig, 469. M. Teiler, 470. M. Selig, 471. M. Teiler, 472. M. Selig, 473. M. Teiler, 474. M. Selig, 475. M. Teiler, 476. M. Selig, 477. M. Teiler, 478. M. Selig, 479. M. Teiler, 480. M. Selig, 481. M. Teiler, 482. M. Selig, 483. M. Teiler, 484. M. Selig, 485. M. Teiler, 486. M. Selig, 487. M. Teiler, 488. M. Selig, 489. M. Teiler, 490. M. Selig, 491. M. Teiler, 492. M. Selig, 493. M. Teiler, 494. M. Selig, 495. M. Teiler, 496. M. Selig, 497. M. Teiler, 498. M. Selig, 499. M. Teiler, 500. M. Selig, 501. M. Teiler, 502. M. Selig, 503. M. Teiler, 504. M. Selig, 505. M. Teiler, 506. M. Selig, 507. M. Teiler, 508. M. Selig, 509. M. Teiler, 510. M. Selig, 511. M. Teiler, 512. M. Selig, 513. M. Teiler, 514. M. Selig, 515. M. Teiler, 516. M. Selig, 517. M. Teiler, 518. M. Selig, 519. M. Teiler, 520. M. Selig, 521. M. Teiler, 522. M. Selig, 523. M. Teiler, 524. M. Selig, 525. M. Teiler, 526. M. Selig, 527. M. Teiler, 528. M. Selig, 529. M. Teiler, 530. M. Selig, 531. M. Teiler, 532. M. Selig, 533. M. Teiler, 534. M. Selig, 535. M. Teiler, 536. M. Selig, 537. M. Teiler, 538. M. Selig, 539. M. Teiler, 540. M. Selig, 541. M. Teiler, 542. M. Selig, 543. M. Teiler, 544. M. Selig, 545. M. Teiler, 546. M. Selig, 547. M. Teiler, 548. M. Selig, 549. M. Teiler, 550. M. Selig, 551. M. Teiler, 552. M. Selig, 553. M. Teiler, 554. M. Selig, 555. M. Teiler, 556. M. Selig, 557. M. Teiler, 558. M. Selig, 559. M. Teiler, 560. M. Selig, 561. M. Teiler, 562. M. Selig, 563. M. Teiler, 564. M. Selig, 565. M. Teiler, 566. M. Selig, 567. M. Teiler, 568. M. Selig, 569. M. Teiler, 570. M. Selig, 571. M. Teiler, 572. M. Selig, 573. M. Teiler, 574. M. Selig, 575. M. Teiler, 576. M. Selig, 577. M. Teiler, 578. M. Selig, 579. M. Teiler, 580. M. Selig, 581. M. Teiler, 582. M. Selig, 583. M. Teiler, 584. M. Selig, 585. M. Teiler, 586. M. Selig, 587. M. Teiler, 588. M. Selig, 589. M. Teiler, 590. M. Selig, 591. M. Teiler, 592. M. Selig, 593. M. Teiler, 594. M. Selig, 595. M. Teiler, 596. M. Selig, 597. M. Teiler, 598. M. Selig, 599. M. Teiler, 600. M. Selig, 601. M. Teiler, 602. M. Selig, 603. M. Teiler, 604. M. Selig, 605. M. Teiler, 606. M. Selig, 607. M. Teiler, 608. M. Selig, 609. M. Teiler, 610. M. Selig, 611. M. Teiler, 612. M. Selig, 613. M. Teiler, 614. M. Selig, 615. M. Teiler, 616. M. Selig, 617. M. Teiler, 618. M. Selig, 619. M. Teiler, 620. M. Selig, 621. M. Teiler, 622. M. Selig, 623. M. Teiler, 624. M. Selig, 625. M. Teiler, 626. M. Selig, 627. M. Teiler, 628. M. Selig, 629. M. Teiler, 630. M. Selig, 631. M. Teiler, 632. M. Selig, 633. M. Teiler, 634. M. Selig, 635. M. Teiler, 636. M. Selig, 637. M. Teiler, 638. M. Selig, 639. M. Teiler, 640. M. Selig, 641. M. Teiler, 642. M. Selig, 643. M. Teiler, 644. M. Selig, 645. M. Teiler, 646. M. Selig, 647. M. Teiler, 648. M. Selig, 649. M. Teiler, 650. M. Selig, 651. M. Teiler, 652. M. Selig, 653. M. Teiler, 654. M. Selig, 655. M. Teiler, 656. M. Selig, 657. M. Teiler, 658. M. Selig, 659. M. Teiler, 660. M. Selig, 661. M. Teiler, 662. M. Selig, 663. M. Teiler, 664. M. Selig, 665. M. Teiler, 666. M. Selig, 667. M. Teiler, 668. M. Selig, 669. M. Teiler, 670. M. Selig, 671. M. Teiler, 672. M. Selig, 673. M. Teiler, 674. M. Selig, 675. M. Teiler, 676. M. Selig, 677. M. Teiler, 678. M. Selig, 679. M. Teiler, 680. M. Selig, 681. M. Teiler, 682. M. Selig, 683. M. Teiler, 684. M. Selig, 685. M. Teiler, 686. M. Selig, 687. M. Teiler, 688. M. Selig, 689. M. Teiler, 690. M. Selig, 691. M. Teiler, 692. M. Selig, 693. M. Teiler, 694. M. Selig, 695. M. Teiler, 696. M. Selig, 697. M. Teiler, 698. M. Selig, 699. M. Teiler, 700. M. Selig, 701. M. Teiler, 702. M. Selig, 703. M. Teiler, 704. M. Selig, 705. M. Teiler, 706. M. Selig, 707. M. Teiler, 708. M. Selig, 709. M. Teiler, 710. M. Selig, 711. M. Teiler, 712. M. Selig, 713. M. Teiler, 714. M. Selig, 715. M. Teiler, 716. M. Selig, 717. M. Teiler, 718. M. Selig, 719. M. Teiler, 720. M. Selig, 721. M. Teiler, 722. M. Selig, 723. M. Teiler, 724. M. Selig, 725. M. Teiler, 726. M. Selig, 727. M. Teiler, 728. M. Selig, 729. M. Teiler, 730. M. Selig, 731. M. Teiler, 732. M. Selig, 733. M. Teiler, 734. M. Selig, 735. M. Teiler, 736. M. Selig, 737. M. Teiler, 738. M. Selig, 739. M. Teiler, 740. M. Selig, 741. M. Teiler, 742. M. Selig, 743. M. Teiler, 744. M. Selig, 745. M. Teiler,

Schwärmer im Anstiftungsland

Roman von Rosa Porten

„Was machst du da, Frank? Bist du eitel geworden auf deine alten Tage...?“
 Da er verbissen schwieg, suchte sie abzulenken.
 „Es würde dir gar nichts schaden, wenn es so wäre. Deine Krawatte zum Beispiel ist von fast vorstädtlichem Geschmack!“
 „Kramer und Baumann tragen modernere,“ antwortete er mit gekniffenen Lippen.
 Sie erwiderte:
 „Was willst du damit sagen, Frank?“
 „Nichts! — Bist du übrigens fertig für heute?“
 Sie nickte wortlos.
 „Dann geh' dich, bitte, recht bald um; ich erwarte dich unter vorm Hause. Die Luft hier oben ist fürchterlich.“
 Sie war die Stiege heruntergekommen und hing sich schwer in seinen Arm.
 „Was hat dich so verstimmt, Liebster?“
 „Nichts, — durchaus nichts. Nur die Hitze treibt mir das Blut zu Kopf... Ich glaube gar, Thea, du weinst? Was ist denn? Habe ich dir wieder einmal weh getan?“
 Ihr standen wirklich dicke Tränen in den Augen. Seine Schrockheit tat ihm leid und er strich ihr besänftigend über das reiche Blondhaar.
 „Herzog, Kind,“ sagte er begütigend, „nimm doch die Sache nicht so tragisch! Nachgerade müßtest du mich doch kennen und wissen, daß ich's nicht böse meine...“
 Sie fuhr sich hastig mit dem Taschentuch übers Gesicht und reichte ihm den Mund, den er flüchtig lächelte. Dann öffnete er ihr die Türe, vor der sie inzwischen angelangt waren und auf der in großen Lettern das Wort „Damen-Solo-Garderobe“ zu lesen war.
 „Ich erwarte dich also unten!“ sagte er und schob sie sanft in den Raum. „Belebe dich, mein Kind!“ Dann ging er hastig der Haupttreppe, die ins Freie führte, zu.
 Thea schloß die Türe und ließ sich laut weinend in den Brüstertafel fallen. Doch sie begann sich sofort, daß Frank sie zur Eile ermahnt, trockenete resolut ihre Tränen und fing an, sich abzuklempfen. Dann verteilte sie das schwarze Gesellschaftsfeld ihrer Rolle mit ihrem leichten Sommerkostüm, das sie besonders liebte, weil sie es mit Frank gemeinsam ausgeguckt hatte. Wie selig waren sie gewesen, als sie es mit

aller Feierlichkeit, die ein so bedeutsamer Akt ergelbte, das erste Mal trug! ...
 Wegen ihre sonstige Gewohnheit fuhr sie sich dann mit der Puderquaste über Augen und Wangen, um die letzten Spuren der Tränen zu verbannen, setzte dann das solette Hüchlein an und trat auf den Korridor hinaus, wo sie Kramer, der sie erwartet haben mochte, eifrig in ein Gespräch verwickelte. Ohne von ihrer Ungebild, die sie nur schlecht verbergen konnte, die geringste Notiz zu nehmen, erklärte er ihr umständlich das morgige Arbeitsprogramm.
 Währenddessen ging Frank mit langen Schritten ruhelos vor dem Gebäude auf und ab. Seine Verstimmung, die er selbst nicht schalt, war fast gewichen, und er hatte die Eigenart des mächtigen Baues auf sein empfängliches Künstlergemüt wirken lassen. Aus Eisen und Glas war hier eine Harmonie geschaffen, ein Hohes Lied auf die alles umfassende Technik unserer Tage. Wer für die Herrschaft des Menschen über die tote Materie, wie sie aus dieser schlanken Eisenkonstruktion zu ihm sprach, die richtigen Töne fände, würde der Musik völlig neue Wege weisen. Warum konnte er es nicht sein? Was fehlte ihm zu dieser hohen Sendung, die er, wie kaum ein Zweiter begriff und verstand? ... Woran lag es, daß allem, was er schuf, etwas Klägliches, Unmodernes, Anhaftendes? ... War es sein Verstand in ihm, das sich aus dieser Zeit der Hast und Unruhe heraushebt, zurück in stillere, beschauliche Epochen der Menschheit?
 Seine Miene verfinsterte sich wieder. Ein dumpfer Schmerz, den er immer empfand, wenn er über sein Geschick nachdachte, das ihm das Höchste, nach dem er strebte, neidisch verlor, legte sich wie ein eiserner Neß um seine Stirn.
 Wo Thea nur so lange bli-? ... Er sah auf die Uhr. Fünfundsanzig Minuten ließ sie ihn schon hier im Sonnenbrand stehen!
 Ein Auto fuhr vorüber, aus dem ein Herr ihn grüßte. Mechanisch zog er den Hut, ohne den Mann erkannt zu haben. Wo hatte er dies vergaßlich lächelnde Gesicht schon einmal gesehen? Das Verlangen seines Gedächtnisses ärgerte ihn, und er zwang sich zum Nachdenken. War das nicht Direktor Reckmann, der Herrscher dieses Märchenstaates, dessen unzählige Scheiben im Schimmer der Sonne glänzten?
 Da das Auto vor der Eingangspforte hielt, beschleunigte er seine Schritte. Wichtig, es war Reckmann. Frank, dem er wenig sympathisch war, wollte schroff kehrt machen. Doch schon rief ihn der Direktor an und der Musiker zwang sich zu liebenswürdigen Antworten auf Reckmanns sprudelnde Fragen. Ich mache Fortschritte, dachte er ingratiert bei sich; ich nehme schon Rücksicht auf Theas Verur.

Das Dazwischentreten seiner Verlobten, die mit Kramer jetzt über den plattenbelagten Weg durch den Vorgarten daherkam, machte der Situation, die anfang, ungemütlich zu werden, ein Ende. Reckmann begrüßte Thea mit der ausgeglichenen Höflichkeit, die dem zukünftigen Star der Firma gebührte. Die höflichste Art, mit der sie sich die noch unbehandschulte Rechte lassen ließ, verstimmt Frank unendlich. Merkwürdig, wie es in ihm auf, wie gut sie sich in ihre neue Lage hineinfindet! Ich glaube gar, sie fängt schon an, sich zu pudern...?
 „Fahren die Herrschaften zur Stadt zurück?“ fragte jetzt Reckmann mit einer verbindlichen Verbeugung gegen Willms ger.
 „Wenn Sie eine Sekunde sich gedulden wollen, wird es mir eine Freude sein, sie in meinem Wagen mitzunehmen.“
 Willinger zuckte ärgerlich mit den Achseln, so daß Thea, die einen unzeitgemäßen Ausdruck befürchtete, statt seiner antwortete und das Anerbieten mit Dank annahm. Kramer, den es empfindlich kränkte, daß der Direktor ihn nicht auch zur Mittfahrt aufgefordert hatte, verabschiedete sich ceremoniell von dem Brautpaar und ging, sich in den Häften wiegend, eiligen Schrittes davon. Thea, die den feuchenden Direktor bereits wieder aufsuchen sah, trat dicht an Willinger heran.
 „Frank, ich bitte dich, sei vernünftig! Denk doch an meine — an unsere Zukunft!“ sprach sie leise, eindringlich.
 „Das es gut sein,“ gab er heiser zurück, „wir sprechen nachher darüber.“
 Die Heimfahrt in dem bequemen, eleganten Auto war für die Verlobten ein Dual. Reckmann hatte entschieden abgelehnt, als ihm Frank den Platz neben Thea einzuräumen wollte. Er hatte zwar mit betonter Höflichkeit einen der unbehaglicheren Vorderplätze eingenommen, schien aber Willingers Anwesenheit nicht weiter zu beachten, indem er sich mit seinen lebhaften Ausführungen ausschließlich an Thea wandte. Sie war von dem Gespräch so gefesselt, daß ihr das kümmerliche Zwischenspiel entging und sie für Frank's wachsenden Mißmut keine Erklärung wußte. Wollte er ihr nur die Laune verderben?
 Endlich hatte man die Luisenstraße erreicht. Mit einem flüchtigen Gruß sprang Frank aus dem Wagen und überließ es Thea, Reckmann für seine Liebenswürdigkeit zu danken.
 „Der Herr Bräutigam scheint verstimmt zu sein?“ sagte dieser lächelnd, da Willinger bereits in das Haus getreten war.
 „Er kann die Hitze nicht vertragen, sie macht ihm leicht Kopfschmerzen. Sie dürfen es ihm nicht abnehmen, Herr Direktor.“
 (Fortsetzung folgt.)

Das praktische Chaiselongue Bett



empfehl. *1803
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3,9 BRUMLIK E 3,9

Gutes Auffüll-Material
in Waagenladungen haben laufend abzugeben.
W. Dreyfus & Söhne
Metallwerke, Rhein-
Weinstraße, 8a.
Telephon 23 155-57.

Junge saubere Frau
empfehl. sich im Waschen u. Putzen.
Angeb. u. J. C. 197
an die Wäsche. *1824

Wer gibt Telefon m. Nebenstelle ab?
Angebote unter D
X Nr. 42 an die Geschäftsstelle. *1784

Bekanntmachung

Am Samstag, den 12. Oktober d. J., vor-
mittags 10 Uhr wird im Rathaus darüber die
Ausschreibung der Jagd auf diesem Gebiet, ab-
geteilt in drei Distrikte, und zwar:

1. Abteilung mit einem Flächeninhalt von etwa 570 ha. Die 1. Abteilung wird in 2 Hagen getrennt aufgeteilt, und zwar so, daß der eine Hagen vom Redar bis zur Altesheimer- u. Heddesheimerstraße und der andere Hagen von der Heddesheimerstraße bis zur Eisenbahn reicht.
2. Abteilung mit einem Flächeninhalt von etwa 570 ha, südlich der Wein-Redar-Eisenbahn bis an den Friedrichsberger Bach und die anstehenden Gemarkungsgrenzen von Heddesheim, Großhans, Feutenschhausen und Schriedheim.
3. Abteilung mit einem Flächeninhalt von etwa 500 ha von der Schriedheimer Bach aufwärts bis an die Grenzen der Gemarkungen von Schriedheim, Dörsenheim und Schwabenheimerhof, westlich bis zum Redar, das sogenannte obere Feld.

auf 6 Jahre, beginnend mit dem 1. Februar 1929, in öffentlicher Versteigerung verpachtet. Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 7 — auf. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erstellung des Jagdpasses kein Bedenken abmalt.

11 808
Baden-Burg, den 22. September 1928,
Bürgermeisteramt:
J. B. Vargollin. Meint.

Am 1. Oktober d. J. wird bei der Güterabfertigung Mannheim (Dalle 4) eine Ausschreibung für Expressaufträge eröffnet. Annehmlichkeiten wie bei Privatverkehr. Für Ueberführungen nach dem Personenbahnhof wird erhoben: von 1-10 kg gleich 5 Rpfr., von 11 bis 50 kg gleich 10 Rpfr., über 50 kg gleich 20 Rpfr. Nähere Auskunft erteilt die Güterabfertigung Mannheim, Reichsbahnbetriebsamt Mannheim. 3021

Herren-Zimmer Eichen
für Hochschranke, n. Facett-
gläser, Diplomat, eogl. Ztg.,
ruod. Tisch, Schreibstisch, 2
Stühle mit achtzehn Leder
nur **Rm. 525.-**
Daniel Aberle, G. 3, 19
*1834



VIM putzt alles

VIM putzt den ganzen Hausrat blank, Die Töpfe, die Messer, Den Tisch, den Schrank.

VIM macht das Schuerm und Putzen leicht und sparsam. Es verleiht mit wenig Mühe allen Sachen aus Holz, Porzellan oder Metall strahlende Reinheit.

VIM kratzt und schmiert nicht. VIM ist in der ganzen Welt unzerbrechlich.

V223 9cm

Verteidige Deinen Schlaf!



Heimlich und leise summend besuchen Dich in der Nacht die tödlichen Mücken und Schnaken. Du bist ihre Beute. Durch einen Stich impft das Insekt die Bakterien gefährlicher Krankheiten ein.

Vertilge daher die Mücken und Schnaken mit **FLIT**.

In wenigen Minuten tötet **FLIT** mit absoluter Sicherheit alle widerstehen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

FLIT tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

FLIT tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

FLIT ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **FLIT**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**



FLIT
Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Moten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Jagdverpachtung

Die Verpachtung der Gemeindejagd Wiesloch betr.

Die Gemeindejagd Wiesloch, eingeteilt wie bisher in drei Jagdbezirke mit ca. 1600 ha, darunter ca. 250 ha Wald — mit Ausnahme des Gebietes der Felle- und Pflanzengasse — wird am Montag, den 8. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus hier auf 6 Jahre, das ist vom 1. Februar 1929 bis einschließl. 31. Januar 1935, öffentlich verpachtet.

Postulatsgeber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Verwaltungsbehörde nachweisen, daß gegen die Erstellung eines Jagdpasses Bedenken nicht abwalten. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 7 — zur Einsichtnahme auf.

11 425
Wiesloch, den 24. September 1928,
Der Bürgermeisteramt
Dr. Gröppler.

Die moderne Frau kauft aparten Schmuck

bei
o o, 3 Krauf 1, 3
Uhrmacher und Juweller

Fulavex
flüssige Wachspolitur
nachtschwarz, reinigt, wachst und poliert
zu gleicher Zeit

Fabrikniederlage: W. Eisenacher Inhaber G. Hübner, Wamb. Rätzlerstr. 1a, Tel. 53597.
Verkaufsstellen: Dese, Mittelstr. 28a; Ludwig & Schützheim, O. 4. 8; Schloßrogerie, L. 10. 6; Storchrogerie, H. 1. 10; Metzlerrogerie, Gontardplatz 2; Kiedrogerie, Wellenstr. 62; Redauer; Centralrogerie, Karpfenstr. 30a; E. Joachim, Adlerstraße 68. Um 40

Homöopathin

Frau Ruth Krönig,
Mannheim, F. 7, 10a.
Sprechzeit von 10 bis 5 Uhr.
*1725

Ladentoken
alle Größen, jetzt vorr.
Daniel Aberle, G. 3, 19
244588

Billigster Möbeleinkauf für Brautleute

direkt ab Fabrik. Schriftl. an E. W. 00 an die Geschäftsst. erb.
244528

RADIO-
Apparate, Kaufhäuser, vom. sämtl. Einzelteile bei Jg. Hoffmann, F. 3, 12. Herr-Doblerstr. 22
Tel. 29 287. 2124

Alte Gebisse
kauft €100
Brym Ww., G. 4, 12, 11.

Edel-Bienen Honig
guter, reiner Blüten-Schleiberrhonig hell goldl. 10 Pfd.-Dose A 10.50 teils 5 Pfd.-Dose A 6.— franco. Nachnahmebefehle tragen wir vor. Rücknahme. Probepack. 1 1/2 Pfd netto A 1.80 franco 5 Pfd netto A 4.50. Frau Rettor Reibold & Söhne Gmelin-Str. 27. 274

Brillen von Born, P 7, 19

Ältere Frau
nimmt zum Stricken an.
3027
Frau Erdmann,
Schanzstraße Nr. 9,
Eisenbahn, part.
Suche mich an-
gebender.
*1840

„Badenia“, C 4, 10
Mittag- und Abendessen
in u. außer Abonnement
Prima Getränke. (1200) Mäßige Preise

Auskunft
über das Kriegsschadensausgleichsgesetz und
Nachweis
günstiger Finanzmöglichkeiten von Schuldlos-
eintragungen *1841
Oscar Goldberg, Beethovenstr. 23

Versäumen Sie nicht
durch Vergessen mit den berühmten
Bleek-Böden (Mildebitter, Pfeffer
etc.) aus billigen Apfelmost den bes-
testen Apfelwein od. aus reifen Trauben
einen wunderbaren Qualitätswein herzu-
stellen. Warum sagen Sie noch? Ich
habe Ihnen, wie man es macht. 11 080
Springmann's Drogerie, P. 1. 6.



Ihre Freundin ist Ihnen dankbar, wenn Sie ihr sagen, daß Sil, Henkels bewährtes Bleichmittel, selbst hartnäckige Flecken rasch und gut entfernt, ohne das Wäschezeug anzugreifen. Ein guter Rat ist immer nützlich!

Sil zum Bleichen ohne Gleichen!

Rosengarten

Am kommenden Sonntag, 30 Uhr bei kleinen Preisen Wiederbeginn der volkstümlichen Nibelungensaal-Veranstaltungen: Kuban-Kosaken-Chor Zwischen den Gesängen spricht: Margot Andursky-Schubert aus Werken von Tolstol. Karten zu RM. 0.90-2.40 bei Heckel, Musikhaus, Spiegel & Sohn, Verkehrsverein u. Rosengarten, in Ludwigshafen Spiegel & Sohn u. Musikhaus in Karpfals. Sonntag 11-15 und ab 15 Uhr im Rosengarten. 102

TANZ Kurse Stunden Zirkel Schule GUTH Anmeldungen erbeten Q 1, 5-6, Tel. 24768 *1890

Schreiber Ein weiterer Waggon süße franz. Tafeltrauben eingetroffen. 5364 Pfund 40 Pfg. mit 5% Rabatt Schreiber

Farbige Schuhe können Sie selbst auf färben mit Wilbra Flasche 90 Pfennig. Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16. 10816

Rob. Leiffer Bismarckplatz 15 Beste und billigste Bezugsquelle für elegante, moderne Speise- und Herren-Zimmer Erschl. stilvolle Ausführg. in verschied. Edelhölzern, Grödl. Entgegenkommen. Besuch erbeten!

Transparente Für obige Branche in die einen Teilhaber ohne Kapital Es kommen nur Herren in Frage, die gute Erfolge als Helfende in diesem Trade nachweisen können und in jeder Weise zuverlässig sind. Angebote erbeten unter F Z 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1825

Drucksachen Industrie Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Pianos Kauf und in Miete bei Heckel Piano-Lager O 3, 10.

Vermietungen Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer gleich o. locker zu vermieten. Prinz-Wilhelmstr. Nr. 14, 1 Tr. *1446

Miet-Gesuche Lagerraum trocken, part., Einfaßt, 1. 10, zu mieten gesucht. *1851

Verkauf Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer gleich o. locker zu vermieten. Prinz-Wilhelmstr. Nr. 14, 1 Tr. *1446

DIE KÜHLTROMMEL Die aus der Kirmung gewonnene sahnlige Verbindung wird in dünner Schicht über rotierende Kühltrommeln geleitet, um ihr die erforderliche Festigkeit zu geben. Unaufhörlich fallen von den eisgekühlten Trommeln die Margarine-Flöckchen in die fahrbaren Sammelbehälter. MARGARINE VERA Dienst am Haushalt 1 lb 85 Pf.

Vermietungen Geschäfts-Räume für Büro, Lager oder sonstige Zwecke Innenstad, nahe Reichsbank u. Ring zu verm. Angeb. unt. EM 56 a. d. Gesch. *1769

Mannheimer Einwohnerbuch DRUCKEREI HAAS

Mannheimer Einwohnerbuch Ausgabe 1928 Preis M k. 20.- Preis Mk. 20.- Verlag Druckerei Dr. Haas E 6, 2 Mannheim Fernsprecher 24951

Mannheimer Einwohnerbuch DRUCKEREI HAAS

Offene Stellen

Nur Kundenwerbung wird von Mitgliedschaft ein genehmigt

Herr gesucht!

Neben sofort zahlbaren Provisionen wird zusätzlich ein Wochenlohn von 40,- gewährt. Feststimmte Bezahlung mit erhöhten Bezügen erfolgt nach Ausschütt. Probezeit. Gelegenheits zum Vormarschkommen geboten. Auskömmliche Existenz! Angebote mit Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit sind zu richten unter J L 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11460

Hoher Verdienst!

bietet sich tüchtigem, zuverlässigem Vertreter für neuzeitliche Lichtreklame im bayer. Bezirk per sofort. Kein Kapital u. keine Spezialkenntnisse erforderlich. Angebote unter J G 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11829

Kohlen

Staubreiner erhalten bei Ueberlieferung ihrer Aufträge hohe Provision. Beste Bedienung u. strengste Diskretion angelehrt. Zuschriften unter F E 74 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet. 11451

Privat-Sekretärin

versteht in Schreibmaschine und Stenographie, mit fließender englischer Sprache - abgeschl. Vorkursbildung - die auch in der Lage ist, nach Angaben selbständig zu korrespondieren, von größerem Unternehmen in Dancruehung an solchem Amt zu beauftragen. Handhabung der Besondere mit Vorkurs, Altersangabe, Verheiratung, Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Angabe der Gehaltsforderung erb. unter J T 115 an die Geschäftsstelle. 11472

Tüchtige Stenotypistin

sofort zur Aushilfe gesucht. Se483 Angebote unter G P 159 an die Geschäftsstelle d. Bl. Jüngere, perfekt

Stenotypistin

nicht unter 20 Jahren, für mittlere Anwaltspraxis zum 1. 10. 1935 gesucht. Nur Damen wollen sich melden, welche bereits erfolgreiche Stenotypistin aufweisen haben. Auskömmliche Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung und Schulbildung erb. unter F J 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11424

Spielwaren!

Branchekund. flotte Verkäuferinnen für sofort u. später z. Ausbille gesucht. Angeb. u. J M 105 an d. Geschäftsst. 11466

Verkäuferin

Wir suchen per 1. Okt. eine junge, flotte Verkäuferin in unserer Pelzwaren-Abteilung. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter F F 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11821

Herrschaftsköchin

gewünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten an die Personalabteilung der Schenker-Reisefabrik Frankenthal Albers & Cie., Frankenthal (Pfalz). 11470

Kinder-Fräulein

nur für mittlere 20 Jahre. Vorwissen mögl. abends nach 6 Uhr. Richard-Wagnerstr. 12 part. rechts. 11816

Lehrling

Gehalts in jungen Jahren. Einverständnis. In der Lage. Angebote unter J N 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11800

Stellen Gesuche

Solid. Servicefräulein sucht Stelle in neuem Speisereisaurant. Angeb. u. F X 95 an die Geschäftsstelle. 11822

Kelleres Fräulein

sucht Stellung auf 1. Nov. in einem kleinen oder mittleren Laden. Angebote unter J N 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11800

Stellen Gesuche

Solid. Servicefräulein sucht Stelle in neuem Speisereisaurant. Angeb. u. F X 95 an die Geschäftsstelle. 11822

Kelleres Fräulein

sucht Stellung auf 1. Nov. in einem kleinen oder mittleren Laden. Angebote unter J N 112 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11800

Stellen Gesuche

Solid. Servicefräulein sucht Stelle in neuem Speisereisaurant. Angeb. u. F X 95 an die Geschäftsstelle. 11822

Stellen Gesuche

Junge Cellistin in Orchesterpartie, groß voll. Ton, wünscht Engagement in besser. Musiktheater. Angebote unter J A V 70 an den Verlag, Ludwigshafen a. Rh. 11021

Zuche auf 1. Oktober Stellung als Hauswirtschafterin oder Köchin. Habe bereits schon ähnliche Vorkenntnisse. Hedwig Herr, Schwanenweg, Brühlstraße Nr. 1. 11454

Fräulein

sucht Beschäftigung, selbst im Kochen und allen häuslichen Arbeiten. Angeb. u. F N 87 an die Geschäftsstelle. 11823

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

10:40 Opel-Wagen

Van-Modell, 1935, Motor 1928 mit all. Schichten, sehr wenig gefahren, fruchtbar. 11868

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Song mit Melodien für sofortige Ausführung. 2000 A. Angeb. u. F V 90 an die Geschäftsstelle. 11820

Verkäufe

Erstklassige Einrichtung eines Aufsichtsratssaales in Rabenberg (Fabrikal-Bauwerk) bestehend aus: Sitzungstisch (6,15 m x 1,30 m), Präsidentensessel, 17 gepolsterte Stühle, 1 Sofa, 1 Telefonständer, vorzüglich erhalten, event. auch handgeknüpfter deutscher Teppich billig zu verkaufen. Näheres unter J J 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11460

2 große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Zwei große Regale billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Ein eiserner Kachelofen Gehört mit Holz, Wintermantel, 1 Hebesessel, ein Teppich, billig abgegeben. Hamburg & Co., L. 4, 9

Wenig gebrauchter Sport-u. Liegewagen (Nadelholz) zu verkaufen. Preis, 100,-. Angeb. u. J E 100 an die Geschäftsstelle. 11822

Billige Sonntagskarten zum Besuch der Frankfurter Messe 30. Sept.-3. Okt.



Gültig ab Samstag mittag 12 Uhr. - Rückreise muß Montag früh 9 Uhr angetreten sein.

Auskünfte, Prospekte, Verkauf von Meßausweisen beim Reichsbüro H. Hansen, Mannheim I. 15, Nr. 14, Am Kaiserring.

Miet-Gesuche

Geht sucht zum 1. 10. vornehm möbliertes Zimmer (mit Dampfheizung) im Zentrum, ruhiger Lage. Angebote u. D W 41 an die Geschäftsstelle. 11788

Geldverkehr

2500 A kurzfrist. gel. f. hohe Verzinsung. Angeb. u. G K 4 an die Geschäftsstelle. 11828

Unterricht

Rachschülerin in Latin, Engl. und Französisch. Unterrichts- u. Referenzangaben unter G J 3 an die Geschäftsstelle. 11870

Zimmer

Geht sucht zum 1. 10. vornehm möbliertes Zimmer (mit Dampfheizung) im Zentrum, ruhiger Lage. Angebote u. D W 41 an die Geschäftsstelle. 11788

Unterricht

Rachschülerin in Latin, Engl. und Französisch. Unterrichts- u. Referenzangaben unter G J 3 an die Geschäftsstelle. 11870

Unterricht

Rachschülerin in Latin, Engl. und Französisch. Unterrichts- u. Referenzangaben unter G J 3 an die Geschäftsstelle. 11870

Einfaches möbliertes Zimmer

mit Annehmlichkeiten gesucht. Angeb. u. G B 90 an die Geschäftsstelle. 11452

Unterricht

Rachschülerin in Latin, Engl. und Französisch. Unterrichts- u. Referenzangaben unter G J 3 an die Geschäftsstelle. 11870

Heirat

Zwei lebensfähige Herren suchen in Verbindung zu treten mit einer hübschen Dame bis zu 25 J. am 1. 10. 11810

Fremdsprachen Übersetzungen

D-E-F Sprachschule, O 6, 3. Telefon 33201. Verlangen Sie Prospekt

Heirat

Zwei lebensfähige Herren suchen in Verbindung zu treten mit einer hübschen Dame bis zu 25 J. am 1. 10. 11810

Heirat

Zwei lebensfähige Herren suchen in Verbindung zu treten mit einer hübschen Dame bis zu 25 J. am 1. 10. 11810

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

Heirat

Lebensfähige junge Dame und gut bürgerliche (Wahlheimat), 24 Jahre, evangelisch, schlank, lila, geistig, häußlich sehr gut erzogen, mit schöner kompl. Ausdauer u. späterem Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen charakterfesten Herrn mit Herzgenüßlichkeit (in nur guter Position) am 1. 10. 11761

HAST DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT FÜR OKTOBER